

# NEW BUSINESS



## TIROL



© Novartis



© Die Fotografen

- Alexis Nasard wird der erste familienunabhängige CEO von SWAROVSKI
- Novartis eröffnet weltweit modernste Biopharmazeutika-Produktionsanlage
- Die Tiroler Sieger des TRIGOS 2022

# DER BERG RUFT!

Vormittag **SEMINAR**  
Nachmittag **GIPFELGLÜCK**

Fernab des Berufsalltags sorgen die frische Bergluft und die prachtvolle Natur für neue Impulse. Arbeit und Erholung zugleich – St. Anton am Arlberg schafft den perfekten Rahmen für jede Veranstaltung. Egal ob Seminar, Kongress oder Event, Ihren Wünschen sind dank der 16 verschiedenen Räumlichkeiten keine Grenzen gesetzt.

Flexibilität bieten wir nicht nur bei den Veranstaltungsräumen, sondern auch bei der Unterkunftsuche und dem Rahmenprogramm. Hüttenwanderungen, Kletterpartien, Biketouren oder Rafting-Ausflüge sorgen für neue Inspirationen und stärken den Gemeinschaftssinn. Dies gilt auch für gemütliche Hüttenabende in der verschneiten Landschaft, Schneeschuhwanderungen, Rodelausflüge oder gemeinsames Skifahren.

St. Anton am Arlberg bietet das perfekte Zusammenspiel aus Gemeinschaftserlebnis an der frischen Bergluft und produktiven Arbeitstreffen.



**KONTAKT:**

[kongress@stantonamarlberg.com](mailto:kongress@stantonamarlberg.com)

T: +43 (0) 5446 2269-55 und

T: +43 (0) 5446 2269-54

[www.arlberg-wellcom.at](http://www.arlberg-wellcom.at)



Durch Maßnahmenintensivierung und die Fokussierung auf resiliente Branchen konnten die Betriebsansiedlungen und -erweiterungen in Tirol 2021 stabil gehalten werden.

## Tirol bleibt attraktiver Betriebsstandort

**I**m Vergleich zu 2020 konnten die Anzahl der Betriebsansiedlungen und -erweiterungen, welche durch die Standortagentur Tirol betreut wurden, sowie die Zahl der damit verbundenen geplanten Investitionen und Arbeitsplätze sta-

sche Wirtschaft erschwert, die Marktentwicklungen und -prognosen ändern sich laufend und sind schwerer abzuschätzen. Dies führt dazu, dass Unternehmen verhaltener sind, wenn es darum geht, Investitionen in neue Märkte zu tätigen, sich dort niederzulassen oder

hoch. Es bedurfte nun noch intensiverer Bemühungen als bisher, wenn es darum geht, Betriebe bei der Entscheidung nach Tirol zu kommen oder hier weiter zu wachsen, zu begleiten. 2020 siedelten sich mit Unterstützung der Standortagentur Tirol 31 Unternehmen in Tirol an (sechs davon betreute die Standortagentur Tirol gemeinsam mit der Austrian Business Agency ABA), elf Unternehmen betreute die Standortagentur Tirol im Hinblick auf Betriebserweiterungen. Knapp die Hälfte der Unternehmen, die sich 2021 mit Unterstützung der Standortagentur Tirol ansiedelten, sind in den Bereichen IT/Digitalisierung, Medizintechnik/Life Sciences, Alpine Technologien tätig. Zwölf Unternehmen werden im Rahmen ihrer Ansiedlung F&E-Projekte umsetzen.

### Tirols Stärkefelder bewähren sich

Bezahlt mache sich dabei laut Marcus Hofer, Geschäftsführer der Standortagentur Tirol, die Fokussierung auf Unternehmen aus den Bereichen Alpine Technologien, Informationstechnologien und Digitalisierung sowie Life Sciences und Medizintechnik. „Einerseits sind das hinsichtlich Corona vergleichsweise resiliente Wirtschaftsbereiche. Andererseits punktet Tirol hier mit attraktiven wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Rahmenbedingungen, die durch Initiativen des Landes Tirol, der Lebensraum Tirol Holding und der Standortagentur Tirol weiter ausgebaut werden. Vor diesem Hintergrund sprechen wir als Standortagentur Tirol im In- und Ausland gezielt Unternehmen aus diesen Bereichen an. Das macht sich in der aktuellen Situation doppelt bezahlt.“ **BS**



Tirols Wirtschaftslandesrat Anton Mattle (li.), Dr. Marcus Hofer, Geschäftsführer der Standortagentur Tirol

bil gehalten werden. Das meldet die Standortagentur Tirol. Allerdings waren im vergangenen Jahr die Auswirkungen der Coronapandemie auch in Tirol spürbar. „Die Pandemie hat eine langfristige wirtschaftliche Planung für die heimi-

ihre bestehende Unternehmenstätigkeit auszubauen“, hält Tirols Wirtschaftslandesrat Anton Mattle die Erfahrungen des vergangenen Jahres fest. Die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Tirol sei im In- und Ausland jedoch nach wie vor



Der internationale Top-Manager Alexis Nasard wird der erste familienunabhängige CEO von SWAROVSKI und übernimmt mit 4. Juli 2022 auch die Leitung des Standortes Wattens.

## Independence Day.

**I**m vergangenen Jahr wurde intensiv an einer weitreichenden Reform der rechtlichen Struktur und Unternehmensführung des SWAROVSKI-Konzerns gearbeitet. Der Familie Swarovski ist es gemeinsam gelungen, diese erfolgreich umzusetzen und damit eine neue Ära des Unternehmens zu ermöglichen. Neben der Professionalisierung der Strukturen ist eine Öffnung für qualifizierte, unabhängige Persönlichkeiten als Mitglieder in den verschiedenen Organen ein weiteres Schlüsselement der Strukturreform. Damit wurde auch

eine Möglichkeit zur familienunabhängigen Führung des Unternehmens geschaffen, die nun Gestalt annimmt.

### Governance-Reform erreicht neuen Höhepunkt

Alexis Nasard wird am 4. Juli der neue Chief Executive Officer (CEO) von SWAROVSKI, einer der Top-30-Luxusmarken weltweit und einem der größten Unternehmen in Familienbesitz im deutschsprachigen Raum. Er ist der erste Chef des 127 Jahre alten Luxusunternehmens, der nicht einer der Gründerfamilien entstammt. Nasard wird als neuer CEO

auch die Leitung des Heimatstandortes in Wattens, Tirol, übernehmen. Für SWAROVSKI ist dies der nächste Meilenstein im Übergang von einem familiengeführten Unternehmen zu einem Unternehmen im Familienbesitz. Im November letzten Jahres hatte SWAROVSKI bereits seinen neuen Verwaltungsrat vorgestellt, dem erstmals in der Mehrheit unabhängige Mitglieder angehören. Die Familie SWAROVSKI wird weiterhin das Erbe des Firmengründers Daniel Swarovski aktiv in der Eigentümerrolle mitgestalten. Zudem stellt die fünfte Generation mit Markus Langes-Swarovski, Robert



Buchbauer und Mathias Margreiter drei Mitglieder im Verwaltungsrat von SWAROVSKI.

### Treue zum Standort Tirol – auch in Zeiten der Transformation

Dass Alexis Nasard auch die Leitung von Wattens übernehmen wird, ist ein erneutes und klares Bekenntnis zum Standort. „Wir möchten ein klares Zeichen setzen: Wattens ist nicht nur der Ursprung von SWAROVSKI, sondern auch das pulsierende Herz und der Innovationsmotor dieses Unternehmens“, sagte Luisa Delgado, Präsidentin des Verwaltungsrates von SWAROVSKI. „Der Verwaltungsrat ist sich einig: Wattens wird auch in Zukunft eine zentrale Rolle spielen, wenn es um Innovationen, Effizienz und das ganz besondere SWAROVSKI-Erlebnis geht.“

Mit Alexis Nasard hat SWAROVSKI einen internationalen Top-Manager gewinnen können, der als CEO bereits sehr erfolgreich Unternehmen geführt und Transformationsprozesse umgesetzt hat und ebenso über weitreichende Erfahrungen in der Führung und Innovation von weltweit agierenden Marken in der Modebranche und im Konsumgüterbereich verfügt. Nasards wichtigste Aufgabe wird es sein, die Transformation von SWAROVSKI – als Marke, die fest im Luxusmarkt verankert ist – zu vollenden und das Geschäftsmodell entlang der Wertschöpfungskette skalierbar und auf profitables Wachstum ausgerichtet anzupassen.

### Weichen für die Zukunft sind gestellt

„Mit der Ernennung von Alexis Nasard haben wir einen weiteren wichtigen Schritt zur Umsetzung der neuen Governance von SWAROVSKI gemacht und vor allem eine sehr erfahrene und umsetzungsstarke Führungspersönlichkeit gewinnen können, die in der Lage ist, SWAROVSKI mit all seinen Facetten fokussiert und erfolgreich in die Zukunft zu führen“, sagte Luisa Delgado. Michele Molon, der SWAROVSKI während des Übergangs in der Führung durch die vergangenen neun Monate interimistisch geleitet hat, wird in die neu geschaffene

## Herausforderung Transformation

»Ich freue mich auf die Herausforderung, die Transformation des Unternehmens und Verankerung der Marke SWAROVSKI im Luxusmarkt zu leiten, die im Markt bereits spürbar ist.«

Alexis Nasard, CEO SWAROVSKI



Schlüsselposition des Chief Commercial Officers berufen. Luisa Delgado sagte: „Im Namen des gesamten Verwaltungsrates möchte ich mich ganz besonders bei Michele Molon dafür bedanken, dass er in der Transition der letzten Monate die temporäre Verantwortung übernommen hat, und ihm für seine wichtige Arbeit als Interims-CEO danken. Ich bin ihm sehr verbunden, dass er dem Unternehmen weiterhin in führender Rolle zur Verfügung stehen wird.“

Auch Alexis Nasard ist begeistert, zu SWAROVSKI kommen zu dürfen: „Ich freue mich auf die Herausforderung, die Transformation des Unternehmens und Verankerung der Marke SWAROVSKI im Luxusmarkt zu leiten, die im Markt bereits spürbar ist. SWAROVSKI fasziniert mich als Luxusmarke, als kulturelle Ikone und als voll integriertes Geschäftsmodell mit seiner einzigartigen Positionierung in der Welt des Schmucks, des Designs, der Mode, von Bühne und Leinwand. Ich freue mich darauf, von Tag 1 an mit meinen neuen Kollegen auf der ganzen Welt zusammenzuarbeiten und gemeinsam mit Giovanna Engelbert, der SWAROVSKI-Kreativdirektorin, den gemeinsamen Transformationsplan umzusetzen, um SWAROVSKI-Kunden auf der ganzen Welt Freude und Begeisterung zu schenken.“

BO



### INFO-BOX

#### Swarovski Kristallwelten begrüßten die 16-millionsten Besucher

Am Mittwoch, den 15. Juni 2022, wurden in den Swarovski Kristallwelten die 16-millionsten Besucher seit der Eröffnung im Jahr 1995 gezählt. Bei den Jubiläumsgästen handelt es sich um Isabel Pöhlmann und Kerstin Jastrub aus Bayern, die die Swarovski Kristallwelten mit ihren Kindern besuchten. Während Gäste aus Fernmärkten nur langsam wieder zurückkehren, bleibt der DACH-Raum ein wichtiger Markt für die Tiroler Erlebnisdestination.

Wie viele andere touristische Destinationen auch, stellten die letzten zwei Jahre die Swarovski Kristallwelten pandemiebedingt vor große Herausforderungen. Vor allem der Rückgang von Fernreisen war deutlich zu spüren, mit einer Erholung ist erst ab 2023 zu rechnen. Besondere Bedeutung messen die Swarovski Kristallwelten Gästen aus der DACH-Region bei, wie Stefan Isser erklärt: „Der Gast aus dem Nahraum war und ist für uns enorm wichtig. Daher bieten wir das ganze Jahr hindurch ein kreatives, kulturelles Erleben im Rahmen unterschiedlicher Veranstaltungen an, von Kinderworkshops bis hin zu unserem Sommerfestival, um gemeinsam Zeit mit der Familie zu verbringen.“ Für die Zukunft zeigt sich Isser optimistisch gestimmt: „Dass wir heute den 16-millionsten Besucher begrüßen durften, ist angesichts der letzten zwei Jahre ein bemerkenswerter Meilenstein in der Geschichte der Swarovski Kristallwelten und zeigt, dass die Sehnsucht nach besonderen und sinnreichen Erlebnissen ungebrochen ist. Erfahrungsgemäß blicken wir auch auf eine gute Entwicklung Richtung Sommersaison und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dem Circus-Theater Roncalli.“

Effizienter und nachhaltiger. Diese Eigenschaften beschreiben die neue 5-Schicht-Silagestretch-Anlage des österreichischen Verpackungsherstellers Coveris am Standort Kufstein.

## Wichtige Basis für Produktinnovationen.

**M**it der kürzlich in Vollbetrieb genommenen 5-Schicht-Silagestretch-Anlage setzt Coveris die Modernisierung des Standorts Kufstein fort und erhöht gleichzeitig die Taktzahl in der Produktion von Stretchfolien für Silageballen deutlich. Coveris ist unter den Top-5-Herstellern von Silagefolien weltweit und verschafft sich mit der Investition auch eine wichtige Basis für Produktinnovationen, vor allem im Bereich Nachhaltigkeit.

Die Herstellung von Stretchfolien für die landwirtschaftliche Nutzung unterliegt naturgemäß saisonalen Schwankungen und ist zudem ausgesprochen zeitkritisch. Daraus ergeben sich hohe Anforderungen hinsichtlich Effizienz: „In der nördlichen Hemisphäre verkaufen wir unsere Ware ab Februar, und wenn der Löwenzahn im Mai verblüht ist, muss die Auslieferung an die Kunden schon abgeschlossen sein“, so Jan-Torsten Vollmer, Head of Operations von Cove-



ris in Kufstein. „Mit der neuen 5-Schicht-Silagestretch-Anlage und der daraus resultierenden Kapazitätserhöhung können wir diesen anspruchsvollen Markt noch besser bedienen und unsere führende Marktstellung weiter ausbauen“.

### Sortimentserweiterung mit Fokus auf Klimaschutz

Mehrschichtige Stretchfolien, wie sie mit der neuen Anlage bei Coveris in Kufstein hergestellt werden können, erlauben die Kombination von mehreren funktionalen Materialschichten – eine wichtige Basis für die Entwicklung zukunftsweisender Produktinnovationen. Coveris nützt diese

Tatsache auch dazu, die ‚No Waste‘-Vision des Unternehmens konsequent voranzutreiben. Das geschieht zum Beispiel, indem eine Rezyklatenschicht aus PCR-Material in Folienlösungen integriert wird.

„Uns ist es gelungen, Rezyklat aus alten Folien gänzlich ohne Performance-Verluste zum Bestandteil einer neuen Silagefolie zu machen“, so Vollmer. „Darüber hinaus wird für unsere Produktion ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energiequellen eingesetzt. Beide Faktoren tragen zur Ressourcenschonung bei und leisten einen kleinen, aber nicht unwesentlichen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Reduktion im Agrarbereich“, hält Vollmer abschließend fest.

BO





# Zeig uns, wie es geht. Jetzt.



## DER TIROLER INNOVATIONS PREIS 2022

Wir freuen uns auf deine  
Einreichung unter:  
[tiroler-innovationspreis.at](https://tiroler-innovationspreis.at)

Einreichschluss: Sonntag, 11. September 2022

## Mit „BioFuture“ eröffnet Novartis im Tiroler Unterland eine Produktionsanlage für Biopharmazeutika. Dafür wurden 300 Millionen Euro investiert und neue 180 Arbeitsplätze geschaffen.

### Neuer Novartis-Standort in Schafte nau.



Proteine mittels kontinuierlicher und automatisierter Prozesstechnologien. Das im Vergleich zu herkömmlichen Anlagen sehr viel flexiblere Setup ermöglicht die hocheffiziente Herstellung biopharmazeutischer Substanzen und ein schnelles Umrüsten auf neue Produkte. Dabei ist BioFuture durch verminderte CO<sub>2</sub>-Emissionen besonders umweltverträglich. Der Vollbetrieb der Anlage schafft 80 zusätzliche Arbeitsplätze. Das Investitionsvolumen von 160 Millionen Euro stellt die aktuell größte Einzelinvestition innerhalb des weltweiten Produktionsnetzwerks von Novartis dar. Dass dieses Investment in Schafte nau erfolgt ist, hat für Mario Riesner, Geschäftsführer des Novartis Campus Kundl/Schafte nau, gute Gründe. „75 Jahre Erfahrung auf dem Gebiet der Biotechnologie, das zeichnet den Novartis Campus Kundl/Schafte nau aus. Das schafft die Voraussetzung dafür, dass eine solche Großinvestition genau hier, im Tiroler Unterland, getätigt wurde.“ Er betont weiters: „Die Entwicklung des Standorts Schafte nau in den letzten Jahren ist beeindruckend. Das gilt mit Blick auf unsere Hightech-Produktionsanlagen ebenso wie hinsichtlich Anzahl, Know-how und Vielfalt unserer Mitarbeitenden. Beide Faktoren wirken optimal zusammen und schaffen beste Voraussetzungen für weiteres Wachstum.“ Der mit BioFuture erfolgte Innovationsprung wurde zudem möglich gemacht durch eine enge Zusammenarbeit mit den globalen Entwicklungsabteilungen von Novartis, die dieses innovative Konzept über mehrere Jahre entwickelt haben. Cell Culture 2 erweitert eine bestehende Biopharmazeutika-Anlage. >>

**M**it der Inbetriebnahme der neuen Produktionsanlage in Tirol will Novartis die Bedeutung Österreichs für die Entwicklung und Produktion biopharmazeutischer Arzneimittel unterstreichen. Am Standort Schafte nau im Bezirk Kufstein nimmt mit „BioFuture“ die weltweit modernste Produktionsanlage für Biopharmazeutika ihren Betrieb auf. Eine weitere neue Fertigungsanlage, Cell Culture 2 (CC2), ermöglicht zusätzliche Kapazitätssteigerungen und soll die Rolle von Schafte nau als Novartis-Kompetenzzentrum für moderne Zellkulturtechnologie festigen. „Schafte nau spielt im globalen Produktionsnetzwerk von Novartis eine zentrale Rolle. Der

Standort deckt die komplette Wertschöpfungskette für Biopharmazeutika ab – vom Wirkstoff bis zum fertigen Arzneimittel – und ist auch aus diesem Grund einer unserer wichtigsten Hubs. Derzeit investieren wir nirgendwo mehr als in Schafte nau“, sagt Steffen Lang, President Operations und Mitglied der Novartis Konzernleitung. „BioFuture und Cell Culture 2 unterstreichen diese Bedeutung eindrucksvoll.“

#### Erweiterung schafft 180 neue Arbeitsplätze

„BioFuture“ steht für „Biomufacturing of the Future“. Nach Unternehmensangaben ist es die weltweit modernste Anlage zur Herstellung therapeutischer



## INDUSTRIELLENVEREINIGUNG TIROL

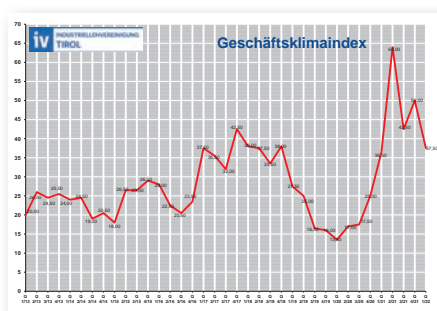
IV-Tirol-Erhebung 1. Quartal 2022: Risikofaktoren prägen die Zukunftserwartungen der Betriebe für das bevorstehende Jahr.

# Aufschwung neigt sich dem Ende zu



„Viele Unsicherheitsfaktoren belasten die Unternehmen: der Krieg in der Ukraine, die gegen Russland verhängten Sanktionen, hohe Rohstoff- und Energiepreise sowie Probleme bei den Lieferketten“, so Dr. Eugen Stark, Geschäftsführer der Industriellenvereinigung Tirol.

■ Von 50 im vierten Quartal des Vorjahres fällt der Geschäftsklimaindex in der aktuellen Konjunkturerhebung der IV-Tirol auf 37,50 Punkte. Auch die Beurteilung des Auftragsbestandes fällt im ersten Quartal dieses Jahres schwächer aus: 71 % der befragten Unternehmen – das sind um 6 % weniger als Ende 2021 – berichten von einem guten



Der Geschäftsklimaindex, also der Mittelwert der Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage und der in sechs Monaten erwarteten, zeigt eine starke Senkung.

Auftragsbestand. Die Exportaufträge bezeichnen 71 % noch als „gut“ und 27 % als „durchschnittlich“. Bei der Einschätzung der derzeitigen Geschäftslage gibt es bei der Bewertung „gut“ einen Rückgang um 8 % auf 65 %. Die Aussichten sind aber wenig erfreulich, denn nur 10 % erwarten in sechs Monaten eine gute Geschäftslage. Damit neigt sich die Phase der von einer kräftigen industriellen Expansion getragenen Konjunkturerholung in Österreich ihrem Ende zu.

### Unternehmen unter starkem Druck

„Viele Unsicherheitsfaktoren belasten die Unternehmen. Der Krieg in der Ukraine, die gegen Russland verhängten Sanktionen, hohe Rohstoff- und Energiepreise sowie Probleme bei den Lieferketten“, so Eugen Stark, Geschäftsführer der IV-Tirol, zur Konjunkturerhebung im 1. Quartal. Unter diesen

Voraussetzungen bewegt sich die Produktionsstätigkeit in den nächsten drei Monaten in Richtung Stagnation bzw. „durchschnittlich“. Dies bestätigen 87 % der befragten Unternehmen. Nur 11 % glauben, ihre Produktion etwas ankurbeln zu können, 2 % wissen schon jetzt, dass sie zurückgefahren werden muss. Mit „guten“ Verkaufspreisen rechnen lediglich 42 % – das sind um 19 % weniger als noch im ersten Quartal. Was den Beschäftigtenstand anlangt, wollen 11 % zusätzliche Fachkräfte einstellen – das sind um 25 % weniger als bei der letzten Erhebung. Die Mehrzahl (87 %) der befragten Unternehmen plant, ihre Belegschaft unverändert beizubehalten.



### INFO-BOX

#### Erfolgsgeschichte Tiroler Industrie

Im historischen Sitzungssaal der WK-Tirol in Innsbruck schlossen sich am 13. März 1947 Tiroler Unternehmer zu einer freien Interessenvertretung zusammen. Aus heutiger Sicht kann diese Gründerversammlung der „Vereinigung Österreichischer Industrieller, Landesgruppe Tirol“ auch als Beginn einer Entwicklung gesehen werden, die Tirol im Laufe der vergangenen 75 Jahre zu einem modernen Standort für Unternehmer und ihre Ideen etabliert hat. Damals wie heute geht es der Industriellenvereinigung Tirol (IV-Tirol) mit ihren Mitgliedern darum, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen samt ihren Arbeitsplätzen im Lande abzusichern und laufend weiterzuentwickeln. Beschäftigte die Tiroler Industrie 1947 noch 18.000 Mitarbeiter, so sind es 2021 an die 40.000 Menschen, die in über 400 Unternehmen sichere Ganzjahresarbeitsplätze finden. Heute liegt der Produktionswert bei 12,5 Milliarden Euro (2021), die nicht wertbereinigte Industrieproduktion lag 1947 bei 315 Millionen Schilling – umgerechnet 23 Millionen Euro. Das gilt auch für die Industrieexporte, die 1947 bei etwa 80 Millionen Schilling (5,8 Millionen Euro) lagen. 2021 exportierte die Tiroler Industrie Güter im Wert von 7,4 Milliarden Euro.

[www.tirol.iv.at](http://www.tirol.iv.at)



Die Erfolgsgeschichte der Tiroler Industrie ist eng mit der Industriellenvereinigung Tirol, die 2022 ihr 75-jähriges Bestehen feiert, verknüpft.

» Mit einem Fermentationsvolumen von 730.000 Liter pro Jahr gewährleistet sie sehr hohen Output bei maximalen Synergien mit bestehenden Einrichtungen in den Bereichen Produktion, unterstützende Einheiten und Infrastruktur. Das Investitionsvolumen liegt bei insgesamt 145 Millionen Euro, insgesamt entstehen rund 100 zusätzliche Arbeitsplätze in Schafte­nau. Michael Kocher, Country President von Novartis Österreich, freut sich über diesen Meilenstein: „Als führendes Pharmaunternehmen des Landes bin ich sehr stolz darüber, dass wir bei Novartis in Österreich die weltweit modernste Biopharmazeutika-Produktionsanlage in Betrieb nehmen. Mit den neuen Kapazitäten können wir Millionen Menschen weltweit mit modernen Arzneimitteln versorgen und wir stärken damit auch den Pharma­standort Europa.“

Tirols Landeshauptmann Günther Platter zeigte sich anlässlich der Eröffnung Mitte Mai ebenfalls erfreut: „Novartis hat in den vergangenen Jahren wiederholt massiv in Tirol investiert. Dieses Engagement ist für uns beispielhaft. Es unterstreicht nicht nur die Bedeutung des Wirtschaftsstandorts Tirol, sondern stärkt diesen nachhaltig. Auch weil damit wichtige Impulse hinsichtlich der Life-Science-Strategie des Landes Tirol gesetzt werden.“



Feierliche Eröffnung: Tirols Landeshauptmann Günther Platter, Steffen Lang, President Operations und Mitglied der Novartis Konzernleitung, Mario Riesner, Geschäftsführer Novartis Campus Kundl/Schafte­nau (v.l.n.r.)

### Biopharmazeutika revolutionieren Medizin

Biopharmazeutika und deren Nachahmerprodukte nach Patentablauf, sogenannte Biosimilars, haben die moderne Medizin revolutioniert. Sie helfen, wo herkömmliche Medikamente an ihre Grenzen stoßen, und sind oftmals die einzige Behandlungsmöglichkeit bei schwerwiegenden oder gar lebensbedrohenden Krankheiten wie Krebs, Autoimmunerkrankungen wie etwa Rheuma oder Multipler Sklerose. Die Produktion von Biopharmazeutika ist wesentlich komplexer als bei klassischen Wirkstoffen, da sie mithilfe lebender Zellen in

einem aufwendigen Verfahren hergestellt werden. In BioFuture und Cell Culture 2 werden sowohl innovative Biopharmazeutika als auch Biosimilars für Sandoz mittels Zellkultur-Technologie produziert. Roland Gander ist als Site Head Drug Substance Schafte­nau für beide Anlagen verantwortlich: „Diese heben die biopharmazeutische Wirkstoffproduktion am Standort auf ein neues Level. So können wir unserem Anspruch, Patientinnen und Patienten in aller Welt sowohl mit innovativen Biopharmazeutika als auch mit Biosimilars zu versorgen, noch umfassender Rechnung tragen.“ Damit trägt Novartis am Standort Schafte­nau entscheidend dazu bei, dass einerseits mehr Menschen Zugang zu diesen modernen Arzneimitteln erhalten und andererseits bislang unerfüllter medizinischer Bedarf mit hoch innovativen Medikamenten gedeckt wird. **BS**



Der Novartis Campus in Schafte­nau soll zum größten und innovativsten Standort zur Herstellung von Biopharmazeutika in Österreich werden.

### INFO-BOX

#### Medizin neu denken

Die österreichische Novartis-Gruppe gliedert sich in die Geschäftsbereiche Innovative Medikamente (Pharmaceuticals, Oncology) und Generika (Sandoz). Der Tiroler Novartis-Standort Kundl/Schafte­nau gehört zum globalen Netzwerk der Entwicklungs- und Produktionszentren des Unternehmens.

[www.novartis.at](http://www.novartis.at)



SWARCO AG

Für den Wattner Verkehrstechnologie-Konzern SWARCO rückt die Umsatzmilliarde in greifbare Nähe. Modernste und nachhaltigste Glasperlenfabrik der Welt in Niederösterreich eröffnet.

## Auf Wachstumskurs

■ Mit Innovationskraft, Agilität, dem Erhalt kritischer Infrastrukturen und reger Akquisitionstätigkeit konnte sich die SWARCO Gruppe auch in Zeiten drastischer Preissteigerungen bei Energie und Rohstoffen sowie von Engpässen bei elektronischen Bauteilen und Logistikkapazitäten sehr gut behaupten. Das Vorstandstrio Michael Schuch (CEO), Günther Köfler (CAO) und Günter Kitzmüller (CFO) meldet für 2021 einen neuen Rekordumsatz von 826 Mio. Euro (+9 %) bei einem Beschäftigungsstand von rund 5.300 Kolleginnen und Kollegen (+36 %) in 25 Ländern. Für das laufende Geschäftsjahr prognostiziert der Vorstand den Schritt über die Umsatzschwelle von einer Milliarde Euro.

### Zukäufe in Europa und Australien

Der Wachstumskurs basiert u. a. auf reger Akquisitionstätigkeit in den letzten zwölf Monaten. Der australische Straßenmarkierungsspezialist Supalux, Österreichs führendes Straßenmarkierungsunternehmen Eisenschütz, der britische Straßenmarkierungsmaterialhersteller und -dienstleister Hitex International und der Anbieter von intelligenten Verkehrssystemen Dynniq Mobility mit Sitz in Amersfoort, Niederlande, erweitern nun das SWARCO-Angebot, steigern Marktanteil und Know-how und beschleunigen die Innovations-Roadmap. „Das laufende Geschäftsjahr steht ganz im Zeichen der Hebung zahlreicher Synergien in Kooperation mit den neuen Kolleginnen und Kollegen in der SWARCO-Familie. Mein besonderer Dank gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die immer wieder die Extrameile gegangen sind, um unseren ehrgeizigen Wachstumsplan in die Tat umzusetzen“, erklärt CEO Michael Schuch.

### Großinvestition in Niederösterreich

Manfred Swarovski hatte 1969 in Amstetten den Grundstein für die heutige SWARCO-Gruppe gelegt. Nach über fünf Jahrzehnten erfolgreichem Betrieb platzte man dort kapazitätsmäßig aus allen Nähten. „So ent-



Das neue SWARCO Global Glass Beads Technology Center im Wirtschaftspark Neufurth bei Amstetten

schieden wir uns, dem Bezirk Amstetten treu zu bleiben und auf der grünen Wiese in Neufurth neu zu bauen. Wir haben die größte Einzelinvestition in unserer Firmengeschichte vorgenommen und mit technologischen Neuerungen und Prozessoptimierungen die wohl modernste und nachhaltigste Glasperlenfabrik der Welt errichtet. Davon sollen unsere Geschäftspartner in 80 Ländern auf allen Kontinenten in Produktqualität, Sortimentsvielfalt und Service profitieren“, so Michael Schuch in seiner Eröffnungsansprache. Das SWARCO Global Glass Beads Technology Center beherbergt neben innovativen Fertigungsanlagen für Mikrogasperlen auch das „Center of Competence“ der Road Marking Systems Division mit modernen Labors sowie Pilot- und Testanlagen. 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen für marktführende Produkte für Verkehrssicherheit und industrielle Einsatzzwecke. Am 3. Juni feierte die Belegschaft mit Gästen aus Politik, Wirtschaft und Nachbarschaft die offizielle Eröffnung mit einem Sommerfest.

### Fokus auf Nachhaltigkeit

Geschäftsführer Peter Tomazic betont, dass man von der Planung über den Bau bis hin

zum Betrieb das Thema Nachhaltigkeit durch Energieeffizienz und Schadstoffreduktion forciert habe. „Alle elektrischen Prozesse arbeiten mit Strom aus österreichischer Wasserkraft und anderen nachhaltigen Energiequellen. Wir nutzen die Abwärme aus den Produktionsprozessen als Heizungsenergie fürs Gebäude. Die Staubpartikel aus den Filteranlagen werden direkt im Werk recycelt. Großes Augenmerk legen wir außerdem auf die Minimierung des ökologischen Fußabdrucks aller künftigen Produkte unserer Road Marking Systems Division“, unterstreicht Tomazic.



The Better Way. Every Day.

### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### SWARCO AG

6112 Wattens, Blattenwaldweg 8

Tel.: +43/5224/5877-0

office.ag@swarco.com

[www.swarco.com](http://www.swarco.com)

Auch in diesem Jahr darf sich die TIROLER über die Auszeichnung zur Top-Arbeitgeberin freuen.

# Ausgezeichnete Arbeitgeberin



Franz Mair und Isolde Stieg, Vorstände der TIROLER VERSICHERUNG (v.l.), freuen sich über die Auszeichnungen.



„Ich mag an meiner Arbeit sehr, dass ich eigenständig in einem tollen Team arbeite. Mir wird sehr viel Vertrauen entgegengebracht, ich kann eigene Ideen einbringen und auch umsetzen. Im Arbeitsalltag treffe ich viele unterschiedliche Menschen – das ist mir wichtig. Sehr zu schätzen weiß ich die flexiblen Arbeitsbedingungen der TIROLER, die mit Kindern ein echter Vorteil sind. In meinem Job fühle ich mich sicher und das ist ein sehr gutes Gefühl! Die Mischung aus Traditionsbewusstsein und Mut zur Veränderung, ohne die Tradition aufzugeben, ist im Unternehmen spürbar.“

**Alexander Jenewein, Digitalisierung**

■ „Es sind immer die Menschen, die den Unterschied machen. Wir bieten den unterschiedlichen Talenten Raum, sich zu entwickeln – persönlich wie fachlich. Unsere Organisationsstruktur ist flexibel und richtet sich nach den Menschen – nicht umgekehrt. Das hat sich bewährt“, so Franz Mair, Vorstand der TIROLER.

#### **Gütesiegel für Gesundheitsförderung**

Das ist nicht die einzige Auszeichnung, die das Unternehmen für seine Qualitäten als Arbeitgeberin trägt: Zum zweiten Mal wurde das TIROLER Gesundheitsprogramm mit



dem Gütesiegel für Betriebliche Gesundheitsförderung ausgezeichnet. „Körperliche und psychische Gesundheit sind das Wertvollste, das wir haben. Deshalb achten wir auf unsere Mitarbeiter\*innen und sorgen dafür, dass alle in jeder Lebensphase ein gesundes Arbeitsumfeld vorfinden“, so Vorstandsdirektorin Isolde Stieg. Die Regionalversicherung bietet ihren Mitarbeiter\*innen mit über 100 verschiedenen Berufsbildern vielfältige Karrierechancen in der Region. „Unser Anspruch ist, in allen Bereichen die beste persönliche Dienstleistung anzubieten. Dazu brauchen wir die kompetentesten und engagiertesten Mitarbeiter\*innen. Und diesen bieten wir optimale Entfaltungsmöglichkeiten“, bringt es Mair auf den Punkt.

### Rahmenbedingungen für jede Lebensphase

Dafür geht die TIROLER auch neue Wege. So werden alle Stellen immer in Teil- und Vollzeit ausgeschrieben. „Weil wir die Kompetenz unserer Mitarbeiter\*innen nicht daran messen, wie viele Stunden sie pro Woche arbeiten. Sondern an ihren Ergebnissen und ob sie mit Begeisterung für die Kund\*innen der TIROLER da sind. Unsere Mitarbeiter\*innen gestalten mit und übernehmen Verantwortung. Abwechslungsreiche Tätigkeiten und ein wertschätzendes Umfeld sind wichtig. Arbeitszeit ist schließlich Lebenszeit“, ist Mair felsenfest überzeugt.

### Was hat die TIROLER, was andere nicht haben?

Die Antworten liefern die Zitate der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die erklären, warum sie gerne bei der TIROLER arbeiten – aus unterschiedlichsten Gründen!



### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### TIROLER VERSICHERUNG

6020 Innsbruck  
Wilhelm-Greil-Straße 10  
Tel.: +43/512/53 13-0  
Fax: +43/512/53 13-1299  
mail@tiroler.at, [www.tiroler.at](http://www.tiroler.at)



„Von Anfang an habe ich den Spirit des Unternehmens gespürt: Wir sind ein großes Team, verlassen uns aufeinander und reden offen miteinander – auch wenn es um schwierige Themen geht! Durch die flexiblen Arbeitszeiten lassen sich Studium und Job gut miteinander vereinbaren. Das war mir sehr wichtig. Hier finde ich die optimalen Bedingungen für meine berufliche Weiterentwicklung! Nicht zuletzt sind es die Benefits, die zeigen, dass der TIROLER ihre Mitarbeiter\*innen wichtig sind: angefangen vom Gratis-Kaffee über Vergünstigungen und Team-Events bis hin zu Bonuszahlungen.“

**Chiara Baumann,**  
Online-Marketing und Social Media

„Schon während meines Studiums war ich Praktikant bei der TIROLER. Nach meinem Abschluss habe ich als Trainee alle Bereiche des Unternehmens kennengelernt. Das waren spannende zwei Jahre. Ich durfte schnell Verantwortung übernehmen und mitgestalten. Dieses Vertrauen hat mich motiviert. Dass die TIROLER stabil und sicher ist, hat sich in Pandemiezeiten gezeigt. Mir war immer wichtig, für ein regionales Unternehmen zu arbeiten, das auch gesellschaftliche Verantwortung übernimmt.“

**Harald Siegmund, Leitung**  
Schadenservice & Traineeprogramme



„Besonders wichtig sind mir flexible Arbeitszeiten, Gleitzeit ohne Kernarbeitszeiten und Homeoffice. Ich bin Pendlerin und diese Freiheit bedeutet für mich ein Mehr an Lebensqualität. Ich gehe jeden Tag gerne ins Büro: die Atmosphäre ist familiär und sehr positiv. Wir tauschen uns beim Kaffee und beim Mittagessen aus und alle geben respektvoll miteinander um. Die TIROLER ist eine sehr verlässliche Arbeitgeberin und tut viel für ihre Mitarbeiter\*innen – es gibt etwa einen Essens- und Fahrtkostenzuschuss, Sportangebote (z. B. Yoga), Vergünstigungen und vieles mehr.“

**Bianca Niederkircher, Schadenmanagement**



Die neue Reihe „Internationale Karrieren“ des Business-Netzwerks Club Tirol führte mit dem Chef der ESA, dem gebürtigen Tiroler Josef Aschbacher, zu einer virtuellen Reise ins Weltall.

## Von Tirol in den Weltraum.

**D**as James-Webb-Weltraumteleskop wird bald erste Bilder liefern, die einen Blick zurück bis fast an den Beginn unseres Universums ermöglichen. Ein erster noch unbemannter Flug zum Mond im Rahmen des „Artemis-Mondprogramms“ soll noch heuer stattfinden. Gemeinsame Projekte der ESA mit Russland wie das ExoMars-Raumsondenprojekt, bei dem im September ein Erkundungs-Rover auf den Mars geflogen werden sollte, sind hingegen wegen der Sanktionen gegen Russland ausgesetzt. Weltraum-Touristen könnten womöglich in zehn Jahren ein Zimmer in einem „All-Hotel“ beziehen.

Es waren spannende Ein- und Ausblicke in das aktuelle und künftige Geschehen im Weltraum, die Mitglieder des Club Tirol aus wahrlich „profundem Mund“ erhalten haben. Im Rahmen der neuen Veranstaltungsreihe „Tiroler Persönlichkeiten mit internationalen Karrieren“ war kein geringerer als Josef Aschbacher – seit 2021 Generaldirektor der Europäischen Weltraumorganisation (ESA) – zu Gast. Der aus dem Tiroler Ort Ellmau stammende, als Ältester von sechs Kindern auf einem Bauernhof aufgewachsene „Weltraumforscher“ war zu diesem Zoom-Clubabend live aus Paris zugeschaltet, dem Hauptsitz der „European Space Agency“. Die „wenigsten Öster-

reicher mit so einer beeindruckenden Laufbahn sitzen hier bei uns“, merkte die Moderatorin, Club-Tirol-Vizepräsidentin Renate Danler, denn auch bei ihrer Begrüßung an.

### „Player“ in der Weltraumforschung

Aschbachers Ausführungen über Aktivitäten, Pläne und Ziele der Europäischen Weltraumorganisation trugen nicht zu Unrecht den Titel „Europa und der Weltraum: Auf der Überholspur“. Denn seit der Gründung der ESA im Jahr 1975 hat sich diese zu einem bedeutenden internationalen, eigenständigen „Player“ in der Weltraumforschung gemausert. Die ESA zählt heute 22 Mit-



gliedsstaaten, hat knapp 6.000 Mitarbeiter:innen und verfügt über ein Jahresbudget von rund 7,1 Milliarden Euro. Ein „für Europa stattliches Budget, auch wenn es im Vergleich nur etwa einem Sechstel der jährlichen Weltraum-Ausgaben der US-amerikanischen Weltraumbehörde NASA entspricht.“ Zu den größten Beitragszahlern der ESA gehören Deutschland und Frankreich. Österreichs Beitrag sei da „relativ moderat“ und könnte – so Aschbachers kleine Botschaft an die heimische Politik – eigentlich deutlich höher sein. Nach dem „Return-Prinzip“ fließe quasi jeder Beitrags-Euro ins Land zurück, wenn etwa heimische Unternehmen mit erforschter Weltraumtechnologie wieder neue Produkte herstellen. Die österreichische Weltraumindustrie zähle in einigen Segmenten sogar zur Weltspitze.

### Beteiligung am James-Webb-Weltraumteleskop

Weltweit führend ist die ESA vor allem im Bereich der Erdbeobachtung. Hier zeigt Österreich sein größtes finanzielles Engagement. Praktisch rund um die Uhr liefern die Satelliten im Copernicus-Programm wichtige Daten für den Überblick etwa zur Klimaentwicklung, zum Gletscherschwund, für die Landwirtschaft oder zu Katastrophen wie Hochwasser sowie zu „sicherheitsrelevanten“ Ereignissen wie aktuell im Ukraine-Krieg. Mit Stolz berichtete der ESA-Chef über die



Dr. Josef Aschbacher, Generaldirektor der Europäischen Weltraumorganisation (ESA), ist gebürtiger Tiroler und lebt im Moment in Paris, dem Hauptsitz der „European Space Agency“.



Beteiligung am größten Weltraumprojekt jüngster Zeit, dem James-Webb-Weltraumteleskop. Dieses wurde Ende des vergangenen Jahres mit der „Ariane 5-Rakete“ der ESA ins All geschossen. Aschbacher: „Der Einschuss erfolgte so präzise, dass wir keinen Treibstoff mehr brauchen, um die Position zu korrigieren – damit erhöht sich die Lebensdauer des Teleskops um zehn Jahre.“ Eine tolle Auszeichnung für die Europäer bei dieser Projektkooperation mit den Amerikanern.

Mit dabei ist die ESA auch beim „Artemis-Programm“ der NASA, dessen Ziel es ist, die bemannte Raumfahrt samt Landung auf dem Mond wieder regelmäßig aufzunehmen. Für das in Entwicklung befindliche Orion-Raumschiff baut die ESA etwa das „europäische Servicemodul“ (ESM). Einen ersten unbemannten Testflug, noch ohne Landung auf dem Mond, soll es laut Aschbacher schon heuer geben. Die ganze Unternehmung sei in Hinblick auf eine künftige Rohstoffgewinnung am Mond sehr interessant.

### Treibende Kraft im Weltraum

Künstliche Intelligenz, die Anwendung von Quantencomputern zur Erstellung eines digitalen Zwillings der Erde („Rechenleistung kommt künftig auch aus dem All“) oder der laufende Ausbau geostationärer Telekommunikationseinrichtungen sind nur einige der Bereiche, in denen die ESA erfolgreich unterwegs ist. Dazu gehört auch die Auswahl künftiger ESA-Astronauten.

„Ich werde bald aus gut 23.000 Bewerbungen vier bis sechs Kandidaten auswählen“, verwies Aschbacher – der einst als Student der Meteorologie und Geophysik an der Universität Innsbruck über die damalige „Weltraum-Sommerschule“ in Alpbach seinen beruflichen Einstieg in die ESA gefunden hat – auf das riesige Interesse an solch einem Job. Auf der Agenda 2025 des ESA-Generaldirektors stehen weiters Dinge wie Europa in Sachen Raumfahrt noch stärker aufzustellen („um weiter die treibende Kraft im Weltraum zu sein“), vor allem müsse dazu der kommerzielle Sektor stärker ausgebaut werden. Was Akteure in der privaten Raumfahrt, wie etwa Elon Musk, hier zeigen, sei dabei durchaus Ansporn und Vorbild.

### Kein Mensch am Mars

Eine der vielen Fragen aus der Zuhörerschaft, ob es denn auch schon ESA-Projekte für eine bemannte Mission zum Mars gebe, musste Aschbacher verneinen: „Ein konkretes Projekt dafür gibt es bisher nirgendwo, aber sehr viele Ideen.“ Den Plan zum Bau einer eigenen Raumstation hingegen, den vier amerikanischen Firmen verfolgen, hält Aschbacher dafür realistischer: eine auch als „Touristenhotel“ nutzbare Station könnte im nächsten Jahrzehnt durchaus Wirklichkeit sein. Und Europa sollte angesichts dieser Entwicklung darüber diskutieren, ob „wir uns künftig in privaten Raumstationen für unsere Forschungsarbeit einmieten wollen oder nicht doch vielleicht ein eigenes Haus im All bauen sollten.“ **BS**

TÜV SÜD LANDESGESELLSCHAFT ÖSTERREICH GMBH

Nach Realisierung des Neubaus und Betriebsaufnahme Ende 2021 beging TÜV SÜD am 24. Mai die offizielle Eröffnung des Internationalen Kompetenzzentrums für Sicherheit und Seilbahnen im Tiroler Wiesing.

## International aktiv, regional verwurzelt



V.l.n.r.: Peter Hofer (Geschäftsbereichsleiter Seilbahntechnik TÜV SÜD Österreich und Projektleiter des Neubaus), Gudrun Ghezso (TÜV SÜD Österreich), Stefan Schiestl (Bürgermeister der Gemeinde Wiesing), Matthias J. Rapp (Vorstand TÜV SÜD), Sylke Kanits (TÜV SÜD Österreich), Viktor Metz (Geschäftsführer TÜV SÜD Österreich), Franz Hörl (Obmann des Fachverbands Seilbahnen der Wirtschaftskammer Österreich und Abgeordneter zum Nationalrat), Stefan Hauser (Pfarrer)

■ Mit einem feierlichen Festakt hat TÜV SÜD Österreich, der Spezialist für Industrie, Mobilität und Zertifizierung, das Internationale Kompetenzzentrum für Sicherheit und Seilbahnen in Wiesing eröffnet. Vor 160 geladenen Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Wirtschaft sowie Gästen aus der Region und Gemeinde wurde der neue Standort im Tiroler Bezirk Schwaz vorgestellt. Ausgestattet mit neuesten digitalen Prüfeinrichtungen, bietet der Neubau modernste Infrastruktur für die TÜV-SÜD-Servicebereiche Seilbahntechnik, Elektrotechnik, Medizintechnik, Maschinensicherheit, Arbeitssicherheit sowie für die Zertifizierung von Managementsystemen. Der Standort Wiesing ist mit verkehrsgünstiger Lage zudem optimal, um Kundinnen und Kunden der Westregion noch rascher effizient vor Ort zu unterstützen.

Bereits seit Dezember 2021 sind die Sicherheits- und Technik-Spezialistinnen und -Spezialisten von TÜV SÜD von Wiesing aus aktiv. Nach Entspannung der Pandemiesitu-

ation konnte die offizielle Eröffnung nun auch im feierlichen Rahmen stattfinden.

### Kompetenz weltweit nachgefragt

„Das Internationale Kompetenzzentrum für Sicherheit und Seilbahnen ist ein wesentlicher Meilenstein unserer langfristigen Wachstumsstrategie. Es stärkt die feste Marktverankerung von TÜV SÜD in der DACH-Region und die Einbettung im weltweiten TÜV-SÜD-Kompetenznetzwerk“, freut sich Prof. Dr. Matthias J. Rapp, Mitglied des Vorstands der TÜV SÜD AG, der aus München zur Veranstaltung anreiste. „Unser Investment in modernste Prüfeinrichtungen für das Kompetenzzentrum wird der Expertise unserer Seilbahn-Spezialistinnen und -Spezialisten gerecht, die diese gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen aus Deutschland in die Welt tragen. So betreuen unsere Prüfteams aktuell zum Beispiel große urbane Seilbahnprojekte in Mexiko und Guatemala. Die internationale Nachfrage unterstreicht die Wertschätzung für das Know-how

und die Erfahrung unserer Expertinnen und Experten – weit über die Grenzen des Landes hinaus. Um dieser Nachfrage nachzukommen, investieren wir weiterhin kontinuierlich in den Ausbau und die Optimierung unserer Services und unsere Prüfeinrichtungen.“

Franz Hörl, Obmann des Fachverbands Seilbahnen der Wirtschaftskammer Österreich und Abgeordneter zum Nationalrat, führte im Rahmen der Veranstaltung aus: „Die Seilbahnwirtschaft ist für Tirol und ganz Österreich ein starker Motor für Wertschöpfung und Beschäftigung. Seilbahnen haben sowohl im alpinen Raum wie auch als moderne Verkehrslösung für Städte große Zukunft. Österreichs leistungsstarke Unternehmen zählen sowohl bei der Herstellung und beim Betrieb wie auch in Sicherheitsfragen zu den absoluten Innovationsführern. Das Internationale Kompetenzzentrum für Sicherheit und Seilbahnen von TÜV SÜD unterstreicht diese Positionierung. Ich freue mich, dass TÜV SÜD das Engagement in Tirol nun weiter ausgebaut hat.“



„Das Internationale Kompetenzzentrum für Sicherheit und Seilbahnen wurde für höchste Anforderungen der Gegenwart und vor allem der Zukunft realisiert. Es bietet topmoderne Arbeitsplätze für bis zu 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer technischen Spezialbereiche. Von Wiesing aus bieten wir ein umfassendes Angebot, um Kundinnen und Kunden an 365 Tagen im Jahr rasch und mit höchster Kompetenz zu unterstützen. Großer Dank gebührt Bürgermeister Stefan Schiestl, seinem Amtsvorgänger Alois Aschberger und den Mitgliedern der Gemeindevertretung für die gute Zusammenarbeit während der gesamten Projekt- und Realisierungsphase“, erklärt Dipl.-Ing. Viktor Metz, Geschäftsführer von TÜV SÜD Österreich.

Stefan Schiestl, Bürgermeister von Wiesing, anlässlich der feierlichen Eröffnung: „Wir sind stolz, dass TÜV SÜD als weltweit erfolgreiches und renommiertes Unternehmen mit schon bisher fester Verankerung in der Region die Gemeinde Wiesing als Standort für das neue Internationale Kompetenzzentrum für Sicher-

heit und Seilbahnen ausgewählt hat. Mit seiner zentralen Lage ist Wiesing ideal für das Unternehmen. Die Gemeinde wächst und vitale, innovative Unternehmen sind ein treibender Faktor für nachhaltige Weiterentwicklung. Ich danke allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit.“

#### Modernste digitale Prüfeinrichtungen

Das Internationale Kompetenzzentrum für Sicherheit und Seilbahnen zeichnet sich durch die Ausstattung mit neuester digitaler Prüftechnik aus. Das Gebäude ermöglicht beispielsweise im Bereich der Seilbahntechnik eine Vielzahl an Prüfverfahren zur Oberflächenrissoprüfung von Stahlbauteilen und ist mit Seilprüfgeräten mit Seilprüfstand ausgestattet.

Ein breites Spektrum modernster Prüfeinrichtungen gibt es auch im Bereich Elektrotechnik: Schallschutzmessungen, EMV-Messungen und Messungen von Hochspannungskabeln sind genauso möglich wie Prüfungen von elektrotechnischen Hausin-

stallationen und Medizinprodukten. Neben 600 m<sup>2</sup> Bürofläche bietet der neue Standort 200 m<sup>2</sup> Lager- und Technikräume.

Großen Wert legt TÜV SÜD auf Nachhaltigkeit: So verfügt der Neubau neben E-Ladestationen zur Förderung von E-Mobilität auch über eine Photovoltaikanlage, mit der rund 70 Prozent des Energiebedarfs selbst erzeugt werden können. Eine moderne Luftwärmepumpe sorgt für effiziente und umweltschonende Energienutzung, ergänzt durch eine optimale Wärmedämmung der Gebäudehülle. Die Wärme der ausströmenden Luft wird durch kontrollierte Wohnraumlüftung ideal umgewandelt und sorgt im Inneren des Gebäudes für ein angenehmes Raumklima.

Das Internationale Kompetenzzentrum für Sicherheit und Seilbahnen bietet die idealen Rahmenbedingungen für schnelle, akkurate und maßgeschneiderte Services für Kundinnen und Kunden und ist integraler Teil des weltweiten TÜV-SÜD-Kompetenznetzwerks.

[www.tuvsud.com/at](http://www.tuvsud.com/at)

Anzeige • Foto: Michael Ladstätter



Landesgesellschaft  
Österreich

Mehr Wert.  
Mehr Vertrauen.

Ein starker Partner.  
Mit Sicherheit.

Unser Herz schlägt für Technik, Qualität und Sicherheit. Wir prüfen zum Schutz von Mensch und Umwelt und unterstützen mit nachhaltigen Lösungen. Mit 25.000 MitarbeiterInnen stehen wir weltweit als verlässlicher Partner an Ihrer Seite.

Gemeinsam in die Zukunft starten.

ADD VALUE.  
INSPIRE  
TRUST.



Neben der Erneuerung des Umspannwerks Zell am Ziller investiert die APG insgesamt 48 Millionen Euro in eine kapazitätsstarke Infrastruktur für den Netzraum Tirol.

## Für sichere Tiroler Stromversorgung.

**D**ie Bauarbeiten im Umspannwerk Zell am Ziller (Rohrberg) sind abgeschlossen. Die Austrian Power Grid (APG), als Übertragungsnetzbetreiber für die österreichweite Strominfrastruktur auf der Höchstspannungsebene verantwortlich, hat seit 2018 11,4 Millionen Euro in die Modernisierung der 110-kV-Schaltanlage investiert. Damit verbessert die APG die Stromversorgung im Ziller sowie im Gerlostal wesentlich und sichert den Wirtschaftsstandort – insbesondere im Hinblick auf den stromintensiven Wintertourismus.

### Wichtiger Knotenpunkt

Das Umspannwerk Zell am Ziller befindet sich an einem wichtigen Knotenpunkt im österreichweiten Höchstspannungsnetz der APG. Von Osten trifft eine 380-kV-Leitung auf die Anlage, welche als 220-kV-Leitung weiter Richtung Westen führt. So kann in Tirol bei Bedarf beispielsweise klimafreundliche Windenergie aus Niederösterreich oder dem Burgenland genutzt werden. In der Region selbst dient das Umspannwerk der Aufnahme und Weiterleitung von Strom aus den Kraftwerksgruppen der Zemm mit Mayrhofen, Roßhaag und

Häusling sowie des Gerloskraftwerks. Darüber hinaus bildet die APG-Anlage eine wichtige Abstützung für das Verteilnetz der Tinetz – Tiroler Netze GmbH, über das alle Haushalte und Betriebe versorgt werden.

### In drei Jahren zukunftsfit

Die 1949 errichtete 110-kV-Schaltanlage des Umspannwerks, zu dem auch je eine 220- und eine 380-kV-Anlage zählen, war nach langer Betriebsdauer erneuerungsbedürftig. Im Zuge des Investitionsprogramms hat die APG die 110-kV-Anlage daher von Grund auf erneuert und >>



STASTO AUTOMATION KG

*Der Firmensitz der STASTO Automation KG in Innsbruck wird vergrößert und wartet in Zukunft mit neuen technischen Raffinessen und ökologischen Neuerungen auf. Mehr Platz für Mitarbeiter\*innen ist ebenso vorgesehen wie mehr Raum für kundenspezifische Lösungen.*

## 12 Millionen für Innsbrucker Stammsitz

■ Es sind viele Dinge, die uns ausmachen, aber ein besonderes Anliegen ist für uns unser Grundsatz „Made in Europe“, weiß Geschäftsführer Christof Stocker. Diese Einstellung hat sich ausgezahlt: Der Unternehmenssitz in Innsbruck ist zu klein geworden. In den letzten Jahren ist STASTO kontinuierlich gewachsen und muss nun auch das Gebäude vergrößern. „Für uns kam nur eine Erweiterung an unserem jetzigen Standort infrage“, so Stocker. Die Wertschöpfung im Land zu belassen und dadurch kurze Wege und Kompetenz vor Ort zu generieren – wichtige Eckpfeiler für das Unternehmen, die besonders jetzt gefragt sind.

### Zeit und Raum für neue Ideen

Nach dem Leitsatz „Innovation fordert den besten Arbeitsplatz“ wird das neue Gebäude errichtet. Mehr Platz bekommen da nicht nur Montage- und Lagerflächen, sondern auch Mitarbeiter\*innen. „Bis zu 50 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können im Gebäude Platz finden. Zudem werden Begegnungszonen geschaffen, ein neuer Seminarraum, ein Aufenthaltsbereich und sogar ein Fitnessraum“, erzählt Christof Stocker. „Innovative Ideen müssen sich entfalten können.“ Rund zwölf Millionen Euro werden in die Erweiterung und somit in die Stärkung des Wirtschaftsstandorts Innsbruck von STASTO investiert.

### Auf dem neuesten Stand der Technik

Auch technische Raffinessen kommen zum Einsatz: so etwa ein hochmodernes Kleinteilelager der Firma Servus Intralogistics GmbH aus Dornbirn. „Dieses verbindet alle internen Abläufe vom Wareneingang bis zu Kommissionierung, Montage und Versand vollautomatisch und nach dem First-in – First-out-Prinzip. Hiermit sind wir für die Zukunft als Zentrallager bestens gerüstet. Kürzeste Durchlaufzeiten auf qualitativ höchstem Niveau und volle Transporttransparenz“, erklärt Gesellschafter Dieter Stocker. So bleibt in Zukunft mehr Zeit für Sonder-



*Die Wertschöpfung im Land zu belassen und auszubauen ist Teil der STASTO-Philosophie.*

lösungen, die gemeinsam mit Kund\*innen erarbeitet und speziell für sie umgesetzt werden. Zudem ist Nachhaltigkeit für STASTO ein wichtiges Thema, das mit der Nutzung von erneuerbaren Energien durch eine Photovoltaikanlage sowie durch eine Grundwasser-Wärmepumpe und Dachbegrünung umgesetzt wird.

### Partnerschaftliches Unternehmensmodell

Bei STASTO wird auf Handschlagqualität gesetzt: Schon immer werden Hersteller ebenso wie Kund\*innen als Partner\*innen gesehen. Eine langfristige Partnerschaft ist dabei stets das Ziel. Die Wertschätzung den Mitarbeiter\*innen gegenüber zeigt das Unternehmen mit seinem Mitunternehmer-Modell. Direkt am Erfolg der Firma beteiligt zu sein – das sorgt für Stabilität und Verbundenheit. „Jede und jeder bekommt bei uns eine Stimme und gemeinsam treffen wir Entscheidungen. Das bringt uns voran“, verrät Christof Stocker.

### Investition in Diversität

Schon vor einiger Zeit beteiligte sich STASTO am Start-up PowUnity. Dieses konzentriert sich darauf, vor allem E-Bikes mit GPS-Tracker vor Diebstahl zu schützen. Zusätzliche Funktionen an den Bikes sollen zudem den Fahr-

spaß erhöhen. Aus diesem Start-up wuchs ein Hightech-Unternehmen mit solidem Wachstum. Auch deshalb ist ein Umbau notwendig geworden: Heute ist PowUnity vollständig in STASTO integriert und floriert.

### Industrie 4.0 und Big Data

Um bei der Entwicklung hin zu Industrie 4.0 und Big Data ganz vorne mit dabei zu sein, tat sich STASTO mit dem IT-Unternehmen Cibex zusammen. „Wir haben uns dafür entschieden, diese digitale Zukunft zu bewältigen, indem wir uns das Know-how aktiv hereinholen“, betont Stocker. Im Moment entsteht gerade eine Taskforce mit Junior- und Senior-Entwicklern, die sich darauf konzentriert, integrative Lösungen für alle Unternehmensgrößen zukunftssicher und vernetzt zur Verfügung zu stellen.

**STASTO**

Partnership. With Guarantee.

### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### STASTO Automation KG

Feldstraße 9–11, 6020 Innsbruck

Tel.: +43/512/520 76

austria@stasto.eu, [www.stasto.eu](http://www.stasto.eu)

» fit für die Zukunft gemacht: „In insgesamt elf Umbauschritten haben wir die alte 110-kV-Schaltanlage vollständig abgetragen und durch eine neue entsprechende Infrastruktur ersetzt. Damit haben wir die Anspeisung der landesweiten lokalen 110-kV-Netze der Tinetz mit Strom aus dem österreichweiten 220/380-kV-Netz der APG modernisiert. Zusätzlich investierte Tinetz vier Millionen Euro in die Erneuerung ihres 110/25(30)-kV-Umspannwerks am selben Standort. Mit dieser Investition verbessern wir zusammen mit Tinetz die Stromversorgung in der Region deutlich und sichern gleichzeitig den Wirtschaftsstandort“, sagt Karl Scheibenhofer. Er hat die notwendig gewordenen Bauarbeiten für die APG koordiniert und erläutert: „Anstelle der alten 110-kV-Freiluft-Schaltanlage haben wir eine hochmoderne SF6-Innenraumschaltanlage errichtet. Das bedeutet: Die neue 110-kV-Anlage ist in einer Halle untergebracht, die wesentlich weniger Platz benötigt.“ Abgesehen davon war die Umsetzung in Hallenform wichtig, um die Stromversorgung durchgängig aufrechterhalten zu können, erinnert sich Scheibenhofer an die größte Herausforderung:

„Damit alle Verbraucher während der dreijährigen Umbauzeit sicher mit Strom versorgt werden konnten, hielten wir den Betrieb des Umspannwerks mithilfe zahlreicher Provisorien aufrecht.“

### 390 Millionen für Tirol

„Insgesamt wird APG bis 2032 rund 3,5 Milliarden Euro in den Netzaus- und -umbau in Österreich investieren. Allein

## Geld für Tirol

»Insgesamt wird APG bis 2032 rund 3,5 Milliarden Euro in den Netzaus- und -umbau in Österreich investieren. Allein 390 Millionen Euro davon entfallen auf den Netzaus- und -umbau in Tirol.«

Christoph Schuh, APG-Unternehmenssprecher

390 Millionen Euro davon entfallen auf den Netzaus- und -umbau in Tirol, wovon wir rund 48 Millionen Euro schon heuer realisieren. Zum Beispiel für den Bau eines neuen Umspannwerks in Nauders“, sagt Christoph Schuh, APG-Unternehmenssprecher, und begründet die notwendigen Mega-Investments: „Als Stromnetzbe-

treiber leisten wir einen wichtigen Beitrag für die Versorgungssicherheit der Republik, das Gelingen der Energiewende und die zunehmende Elektrifizierung von Gesellschaft, Wirtschaft und Industrie – Strom wird immer mehr zur Energiequelle Nummer 1 in allen Lebensbe-



reichen: vom Streaming bis zum E-Auto. Da Österreich bis 2040 Klimaneutralität anstrebt, muss der dafür benötigte Strom künftig vor allem aus Wasser-, Wind- und Sonnenkraft gewonnen werden. Ein kapazitätsstarkes Stromnetz ist Voraussetzung dafür, dass dieser nachhaltige Strom österreichweit gemanagt werden kann und somit auch sicher bei allen Verbraucherinnen und Verbrauchern ankommt.“

BS



Die 1949 errichtete 110-kV-Schaltanlage des Umspannwerks, zu dem auch je eine 220- und eine 380-kV-Anlage zählen, war nach langer Betriebsdauer erneuerungsbedürftig.

### INFO-BOX

#### Austrian Power Grid AG

Austrian Power Grid (APG) ist Österreichs unabhängiger Stromnetzbetreiber, der das überregionale Stromtransportnetz steuert und verantwortet. Die Infrastruktur der APG sichert die Stromversorgung Österreichs und ist somit die Lebensader Österreichs, der Bevölkerung und seiner Unternehmen. Das APG-Netz erstreckt sich auf einer Trassenlänge von etwa 3.400 km, welches das Unternehmen mit einem Team von rund 600 Spezialistinnen und Spezialisten betreibt, instandhält und laufend den steigenden Anforderungen seitens der Wirtschaft und der Gesellschaft anpasst.

[www.apg.at](http://www.apg.at)



DELFORTGROUP AG

Mit wattenspapier betreibt die delfortgroup AG Tirols einzige Papierfabrik. Das traditionsreiche Unternehmen blickt auf eine über 460 Jahre lange Erfolgsgeschichte zurück und ist heute als professioneller Hersteller funktioneller Spezialpapiere für die Tabak- und Lebensmittelindustrie weltweit etabliert.

## Hightech-Papierfabrik in Wattens



■ Bei wattenspapier trifft Tradition auf Moderne. Gegründet im Jahr 1559, werden heute auf fünf hochmodernen Papiermaschinen Spezialpapiere produziert, anschließend an Veredelungs- sowie Schneidmaschinen weiterverarbeitet und in 100 Länder der Welt exportiert. Höchste Qualität, Innovationen am Puls der Zeit und individuelle Kundenorientierung bilden dabei die Basis des internationalen Erfolgs. Im Innovationszentrum werden in enger Zusammenarbeit mit den Kunden kontinuierlich neue Produktideen realisiert – von der Prüfung im Labor über die Weiterentwicklung im hauseigenen Technikum bis zur finalen Marktreife.

Neben der vollsten Zufriedenheit seiner Kunden hat sich wattenspapier aber auch die lebenswerte Zukunft kommender Generationen auf die Fahne geheftet. Das Motto „Papier statt Plastik“ ist in Zeiten der sich zuspitzenden Klimakrise aktueller denn je. Den Fokus auf Nachhaltigkeit beweist das Unternehmen zudem mit der Beteiligung an internationalen Forschungsprojekten im Bereich Elektromobilität.



DI (FH) Andreas Windischbauer, Geschäftsführer wattenspapier: „wattenspapier verbindet sehr erfolgreich Tradition mit Innovation.“

### Vielfältige Karrieremöglichkeiten

Es zeigt sich: Verantwortung wird bei wattenspapier großgeschrieben – sowohl ökologisch als auch sozial, denn schließlich ist der Faktor Mensch eine ebenso bedeutende Komponente des langfristigen Unternehmenserfolgs.

Die Papierfabrik im Herzen Tirols eröffnet auch vielfältige Karrieremöglichkeiten – von der Papiererzeugung und -verarbeitung über Technik, Instandhaltung, Forschung & Entwicklung, Qualitätssicherung bis hin zu Vertrieb und Administration. Als Teil der delfortgroup AG mit Hauptsitz im oberösterreichischen Traun bietet die internationale Unternehmensgruppe außerdem spannende Jobs an Standorten im Ausland.

### Attraktiver Arbeitgeber

Für das Wohl der Mitarbeiter zeigt man im Hause wattenspapier vollsten Einsatz. Je nach Bereich profitieren die derzeit 420 Beschäftigten von Gleitzeitmodellen, Homeoffice oder attraktiven fixen Arbeitszeiten.

Für Mitarbeiter der Produktion wurde ein nach arbeitsmedizinischen Grundsätzen gestaltetes Schichtmodell entwickelt. Mit umfassenden Programmen zur Prävention von Arbeitsunfällen sowie dem betrieblichen Gesundheitsprogramm „GGG – Gesundheit gemeinsam gestalten“ setzt sich das Unternehmen proaktiv für die Sicherheit und Gesundheit seiner Belegschaft ein. Während der Sommermonate besteht für berufstätige Eltern außerdem die Möglichkeit, ihre Kinder

in die Obhut des „delfortkidsclub@wattenspapier“ zu geben. Regelmäßige Mitarbeiter-events, attraktive Entlohnungssysteme, eine Gewinnbeteiligung, Mitarbeiterrabatte und viele weitere Benefits unterstreichen das sozialökonomische Engagement.

### Zukunftssicherer Lehrbetrieb

Um Arbeitskräfte für die Zukunft zu sichern, setzt das Unternehmen auch auf interne Mitarbeiterentwicklung. In aktuell sechs Lehrberufen tauchen Lehrlinge in die faszinierende Welt einer Hightech-Papierfabrik ein. Nach dem Abschluss der praxisorientierten Ausbildung steht einer langfristigen Karriere bei wattenspapier nichts mehr im Weg.



delfort

### INFO-BOX

#### Wir suchen Macher und Mitgestalter!

Offene Stellen unter:

[www.delfortgroup.com/karriere](http://www.delfortgroup.com/karriere)

Gerne auch Initiativbewerbungen, Bewerbungen für Feriал-/Praktika, Diplomarbeiten an:

[myjob.pfw@delfortgroup.com](mailto:myjob.pfw@delfortgroup.com)

Der Tourismusverband Wilder Kaiser, die Gesellschaft für die Beratung zur mobilen Schlachtung mbH und die Stadtwerke Wörgl wurden mit dem TRIGOS 2022 ausgezeichnet.

## Tiroler Unternehmen leben soziale Verantwortung.

**D**er TRIGOS ist Österreichs Auszeichnung für Corporate Social Responsibility (CSR). Bewertet wird die unternehmerische Verantwortung im Kerngeschäft, und darüber hinaus liegt der Fokus auf der Innovationskraft, der Wirkung und der Zukunftsfähigkeit der jeweiligen Projekte. Im Rahmen eines Galaabends im Alpenresort Schwarz in Mieming wurden die diesjährigen TRIGOS-Tirol-Sieger gekürt – nämlich der Tourismusverband Wilder Kaiser, die Gesellschaft für die Beratung zur mobilen Schlachtung mbH und die Stadtwerke Wörgl.

### Vorbildliches Unternehmertum

Corporate Social Responsibility – kurz CSR – ist in vielen Tiroler Betrieben bereits gelebter Alltag. Um die Wichtigkeit von CSR hervorzuheben, hat die Tiroler Wirtschaftskammer gemeinsam mit dem Land Tirol heuer bereits zum 8. Mal den TRIGOS für die hervorragendsten Initiativen ausgelobt. Dazu meint Landeshauptmann-Stellvertreterin Ingrid Felipe: „Ich freue mich, dass mit dem TRIGOS Tiroler Betriebe mit sozialer und



Freuten sich über den Sieg beim TRIGOS Tirol 2022 (v.l.): Lukas Krösslhuber (TVB Wilder Kaiser), Gerhard Dummeldinger (Stadtwerke Wörgl) und Matthias Mayr (Gesellschaft für die Beratung zur mobilen Schlachtung mbH).

nachhaltiger Verantwortung in den Mittelpunkt geholt werden. Die Wirtschaft hat enorme Verantwortung für einen sozial verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen und auch den Kräften und Kompetenzen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wenn unternehmerische Personen in

diesem Bereich mehr tun, als sie müssten, und damit auch als Role Model die notwendige ökosoziale Transformation der Wirtschaft vorantreiben, ist mir das ein besonderes Anliegen, dies auch zu würdigen.“

In die gleiche Kerbe schlägt auch der stellvertretende Direktor der Tiroler Wirtschaftskammer Gregor Leitner: „Die Unternehmen, die für den TRIGOS nominiert werden, dürfen mit Recht stolz auf sich sein. Denn sie heben sich durch ihr Handeln mit Weitblick und ihr gesamtheitliches Engagement entscheidend ab.“ Eine Jury, bestehend aus Vertretern von Caritas, Rotem Kreuz, Umweltdachverband, respACT, Industriellenvereinigung, Land Tirol und der Tiroler Wirt-



### Enorme Verantwortung

»Die Wirtschaft hat enorme Verantwortung für einen sozial verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen und auch den Kräften und Kompetenzen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.«

Ingrid Felipe, Landeshauptmann-Stellvertreterin Tirol



schaftskammer, hat unter diesen Gesichtspunkten schließlich folgende Unternehmen zu den TRIGOS-Siegern 2022 auserkoren:

**In der Kategorie „Vorbildliche Projekte“:  
Tourismusverband Wilder Kaiser**

Jurybegründung: Tourismus ist in Österreich einer der größten Hebel in Richtung Nachhaltigkeit, wird aber derzeit noch viel zu wenig genutzt. Angestoßen durch die spürbare Unzufriedenheit und die zunehmend negative Tourismusgesinnung in der Region Wilder Kaiser beschreitet der Tourismusverband Wilder Kaiser gemeinsam mit vielen Stakeholdergruppen eine neue Identität und Richtung für den regionalen Tourismus. Der Tourismusverband ruft dafür den Bürger:innen-Beteiligungsprozess „Lebensqualität am Wilden Kaiser“ ins Leben, um mit Touristiker:innen, Ge-

meindevertreter:innen, Bürger:innen und Mitarbeiter:innen eine „ausgezeichnete Lebensqualität für die am Wilden Kaiser lebenden, arbeitenden und urlaubenden Menschen“ zu schaffen. Die Jury lobt das starke Involvement der heimischen Bevölkerung sowie die systematische Auseinandersetzung mit den dringlichen Herausforderungen des Kerngeschäfts. Mit diesem Beteiligungsprozess schafft der Tourismusverband einen regelmäßigen und offenen Dialog in der Region, um in weiterer Folge den Standort auf achtsame, zeitgemäße und qualitätsvolle Art und Weise weiterzuentwickeln. Die Jury wünscht sich mehr solcher Tourismusverbände, die ihre Verantwortung gesamthaft betrachten. In dieser Kategorie außerdem nominiert: ADLER-Werk Lackfabrik Johann Berghofer GmbH & Co KG und Tirol Kliniken GmbH.



**In der Kategorie „Regionale Wertschaffung“: Gesellschaft für die Beratung zur mobilen Schlachtung mbH**

Jurybegründung: Tierhaltung, -transport und -schlachtung stellen in der Landwirtschaft eine große Herausforderung dar. Letzteres hat sich die Gesellschaft für Beratung zur mobilen Schlachtung zur Kernaufgabe gemacht. Sie widmet sich dem Bau und Verkauf von Schlachtmobilen sowie der Beratung für Betriebe und Gemeinschaften. Damit bringt das Tiroler Unternehmen die Wert- >>

## DIGITALISIERUNG NUTZEN

Wer seine Gäste besser kennt, kann ihnen auch mehr Service bieten. Die passenden Tools dafür bietet feratel, All-in-one-Anbieter im Bereich digitales Destinationsmanagement.

Die Digitalisierung hat den Tourismus grundlegend verändert. Dies betrifft sowohl die Markt- und Wettbewerbssituation und damit die gestiegenen Anforderungen an die Destinationsmanagement-Organisationen als auch das Kundenverhalten.

feratel mit Sitz in Innsbruck ist All-in-one-Anbieter im Bereich digitales Destinationsmanagement. Mit den Lösungen des Technologieunternehmens schöpfen Tourismusregionen ihr volles Potenzial aus, gewinnen und binden Gäste. „Viele Regionen sitzen auf einem Schatz an quantitativ und qualitativ hervorragenden Übernachtungs- und Freizeitangeboten. Diesen Schatz gilt es zu heben“, so CEO Markus Schröcksnadel. Die Produkte, die feratel dafür anbietet, sind breit gefächert. Vom Destinationsmanage-

mentssystem Deskline, das an sämtliche buchungsrelevante Vertriebskanäle angeschlossen ist, über das digitale Meldewesen, die digitale Gästekarte, den digitalen Urlaubsbegleiter bis hin zum Experience Shop. Die Produkte unterstützen nicht nur bei den täglich anfallenden Arbeiten einer Tourismusorganisation oder bieten den Destinationsverantwortlichen mehr Wissen über ihre Gäste und deren Verhalten, sondern sorgen vor allem bei den Gästen für einen echten Mehrwert, nämlich mehr Service. „Seine Gäste zu kennen und auf ihre Bedürfnisse einzugehen, ist relevanter als je zuvor“, ist Markus Schröcksnadel überzeugt. So können letztendlich künftige Verkaufs- und Marketingaktivitäten gezielt geplant und effizient gesteuert werden. Und mit der Kom-



Markus Schröcksnadel, CEO feratel media technologies

ination verschiedener feratel-Lösungen decken Destinationen und ihre Leistungsträger die komplette Customer Journey ihrer Gäste ab.

### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

**feratel media technologies AG**

Maria-Theresien-Straße 8  
6020 Innsbruck

Tel.: +43/512/72 80-0

info@feratel.at, [www.feratel.at](http://www.feratel.at)

» schöpfung auf die landwirtschaftlichen Höfe, direkt zu den Landwirt:innen, zurück und unterstützt die Erhaltung und Förderung landwirtschaftlicher Strukturen. Mit Direktvermarktung, fairen Preisen, Transparenz, höherer Wertschöpfung, Kommunikation und Kontakt mit der Bevölkerung wird gelebte Regionalität geschaffen und Fleisch unter größter Sorgfalt produziert. Die



mobilen Schlachtmobile ermöglichen die Vermeidung von Tiertransporten, die Steigerung des Tierwohls und die Produktion ehrlicher Lebensmittel. Zudem werden in der Region Arbeitsplätze geschaffen. Die Jury würdigt die klare Wertehaltung des Unternehmens und begrüßt die Schließung der Lücke in der Wertschöpfungskette. Des Wei-



teren bewertet die Jury den engen Stakeholderdialog sowie die gute Skalierbarkeit als wesentlich. In dieser Kategorie außerdem nominiert: KochKistl und Strofled Manufaktur.

**In der Kategorie „Klimaschutz“:  
Stadtwerke Wörgl**

Jurybegründung: Verkehr und Mobilität sind Schlüsselthemen und damit Schlüsselhebel, wenn es um Nachhaltigkeit geht. Die Stadtwerke Wörgl unterstützen mit floMOBIL Gemeinden dabei, ihren Bürger:innen ein öffentlich zugängliches eCarsharing anzubieten. Sie haben Bedarf und Potenzial von Carsharing im ländlichen Raum erkannt und unterstützen dadurch die Weiterentwicklung und

den Ausbau des Angebots in ganz Tirol. Damit ermöglichen sie eine flexible, umweltfreundliche sowie sozial verträgliche Mobilität, vor allem was die Last Mile betrifft, und schaffen gleichzeitig Bewusstseinsbildung bei den Nutzer:innen. Besonders hervorzuheben ist der Netzwerkgedanke, der sich durch die Kooperation mit diversen Verkehrsbetrieben und Firmen ergibt. Alles in allem leisten die Stadtwerke Wörgl mit floMOBIL einen deutlichen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Reduktion, der durch eine Skalierung in den anderen Tätigkeitsbereichen noch verstärkt werden kann.

In dieser Kategorie außerdem nominiert: Coveris Flexibles Austria GmbH und HILBER SOLAR GmbH. **BO**

Fotos: Freepik (1), rawpixel.com/Freepik (2+5), Gerd Altmann/Pixabay (3), gpointstudio/Freepik (4)



LIOT KUNSTSTOFFTECHNIK GMBH

Wenn es um Kunststoffbehälter für Industrie, Abwasserbeseitigung und Trinkwasserversorgung geht, dann ist die LIOT Kunststofftechnik GmbH aus Dölsach der richtige Ansprechpartner.

## Investition in die Zukunft

■ Die Firma LIOT (Lienz OstTirol) Kunststofftechnik GmbH steht für umfassendes Know-how in den vielfältigsten Bereichen des innovativen Kunststoffbaus. Als Spezialist für die Be- und Verarbeitung von Kunststoffen ist die Dölsacher Firma im Behälter- und Anlagenbau im Bereich Industrie, Abwasserbeseitigung und Trinkwasserversorgung erfolgreich. „Wir setzen auf die Vorteile von unterschiedlichen thermoplastischen Kunststoffen wie PE, PVC oder PP“, erklärt Andreas Eder, technischer Geschäftsführer von LIOT. Der Fokus des Unternehmens liegt auf der Produktion von Trinkwasserbehältern, -anlagen und Armaturenschächten sowie auf Lager- und Prozessbehältern im Industriesektor – von der Konzepterstellung über die Planung bis zur Produktion und Montage. Andreas Eder ergänzt, dass man bei LIOT auch dann der richtige Ansprechpartner ist, wenn effiziente und kostengünstige Verfahren zur Sanierung von Wasserreservoirs gefragt sind.

Ganz im Sinne der Nachhaltigkeit setzt man bei LIOT auf Rohstoffe, die zu 100 Prozent recycelt und wiederverwertbar sind. Das Unternehmen ist Mitglied im Verein zur Förderung der Gemeinwohl-Ökonomie in



Das Team der LIOT Kunststofftechnik GmbH

Tirol und nimmt regelmäßig an der extern auditierten Gemeinwohl-Bilanz als einem weiteren Schritt in Richtung ‚nachhaltig wirtschaften‘ teil. Aktuell befinden sich LIOT auch im Aufbau eines QM-Systems nach ISO 9001.

### LIOT wächst kontinuierlich

1993 gegründet, beschäftigt das Unternehmen heute 28 Mitarbeiter und befindet sich weiterhin in einer Wachstumsphase. Daher wurden auch drei Millionen Euro in den Standort Dölsach investiert, um einen dringend benötigten Anbau zu errichten. „Unser Verwaltungsgebäude als Anbau an Halle 1 platze aus allen Nähten, weshalb wir bereits zwei Büroarbeitsplätze in die Halle Süd auslagern mussten. Für den zusätzlichen Anbau an Halle Süd haben wir uns entschieden, um die Arbeitsabläufe in der Endfertigung effizienter gestalten zu können. Auch dafür mussten die bestehenden Flächen vergrößert werden“, erklärt Michael Eder, der als kaufmännischer Geschäftsleiter gemeinsam mit seinem Bruder Andreas seit 2013 den Betrieb leitet. Passend zur nachhaltigen Produktion passt auch das regionale Denken beim Bauvorhaben. Die Lienzer Architektengemeinschaft übernahm die Gesamtkonzeption für den 2,6 Millionen Euro teuren Ausbau, der Großteils von einheimischen Firmen ausgeführt wurde. Auf einem zusätzlich angekauften, 4.000 m<sup>2</sup> großen Grundstück wurden 30 Parkplätze und ein Lagerplatz errichtet.

### Highlight Verwaltungstrakt

Das neue Gebäude ist in Beton- und Holzbauweise mit einer Alufassade umgesetzt. Großzügige Fensterflächen mit ausreichenden Beschattungsmöglichkeiten eröffnen den Blick auf die herrliche Osttiroler Landschaft. Auf dem Flachdach findet eine moderne Photovoltaikanlage mit 30 kW Leistung Platz. Das ist bereits die zweite Anlage auf dem LIOT-Betriebsgelände. Insgesamt können damit rund 30 Prozent des Strombedarfs des Unternehmens abgedeckt werden. „Diese Investition entspricht, ähnlich wie jene in zwei Doppel-E-Tankstellen und in ein neues E-Auto, unserer Firmenphilosophie“, betonen Andreas und Michael Eder.

Im November 2021 konnten Geschäftsleitung, Verwaltung und Verkauf nach nur achtmonatiger Bauzeit in die neuen Büros einziehen. Damit konnten endlich alle Büroarbeitsplätze in einem Gebäude zusammengeführt werden und bieten nun genügend Platz für das gesamte Team.

**LIOT**  
KUNSTSTOFFTECHNIK GMBH

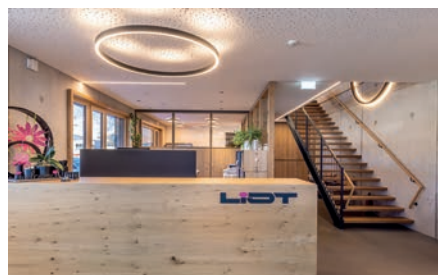
### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### LIOT Kunststofftechnik GmbH

9991 Dölsach, Bahnhofstraße 3

Tel.: +43/4852/718 88

office@liot.at, [www.liot.at](http://www.liot.at)



Der Tiroler Innovationspreis wird in diesem Jahr zum bereits 20. Mal verliehen. Ein Beweis dafür, dass Innovation immer Konjunktur hat – insbesondere in herausfordernden Zeiten.

## Genau jetzt braucht es Innovation.

**D**ie Coronapandemie hat vieles verändert und die heimischen Unternehmen vor große Herausforderungen gestellt. Besonders vor diesem Hintergrund hat der Tiroler Innovationspreis 2022 nach diesen beiden so schwierigen Jahren eine ganz besondere Bedeutung für die heimische Innovationslandschaft. Aber auch in puncto Klimawandel braucht es gerade jetzt inspirierende Unternehmen, die Ideen entwickeln und vorantreiben.

Der heimische Innovationspreis leistet aus Sicht der Wirtschaftskammer und des Landes Tirol einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Innovationsmotors im eigenen Land. Der Innovationspreis deckt eine breite Bandbreite ab: Diese reicht von der Dienstleistungsinnovation – die aufgrund der Wirtschaftsstruktur in Tirol einen wichtigen Stellenwert hat – über technische Innovationen bis hin zur besten Konzeption eines noch

nicht umgesetzten Projektes. Die Kriterien dafür sind Innovation, Originalität und künftige Marktchancen.

### Bühne für Innovationsgeist

Der Innovationspreis holt die Leute auf die Bühne, inspiriert und spornt an. Dabei können sich die Preisträger der beiden Hauptkategorien „Dienstleistungsinnovationen“ und „Technische Innovationen“ über ein Preisgeld von 7.500 Euro freuen, in der Kategorie „Konzept“ über 3.500 Euro.

Neben dem finanziellen Anreiz bringt eine Teilnahme den Preisträgern vor allem Medienpräsenz durch Öffentlichkeitsarbeit und somit eine willkommene Werbung und Motivationsschub. Zudem finden die Teilnehmer hier mit anderen innovativen Wirtschaftstreibenden der Region und sonstigen Interessierten zusammen, wodurch der Innovationspreis auch zu einer Plattform für Kooperationen und Netzwerke wird.

### Einreichfrist Tiroler Innovationspreis: 4. Juli 2022 bis 11. September 2022

Die hochqualitativen Einreichungen zeigen Jahr für Jahr, zu welchen Leistungen die Menschen in diesem Bundesland fähig sind und welche Innovationskraft dahintersteckt. Aus allen Einreichungen, die sich für den Tiroler Innovationspreis qualifizieren, werden bis zu drei Unternehmen auch für die Teilnahme am Staatspreis Innovation sowie je ein Unternehmen für die österreichweiten Sonderpreise VERENA und ECONOVIVUS ausgewählt.

### Angebote der Wirtschaftskammer:

Für innovationswillige Unternehmen bietet die WK Tirol ein umfangreiches Serviceangebot. Neben Beratungen zu Schutzrechten und Innovationsförderberatung gibt es auch die Unternehmensschmiede „Inncubator“ – eine gemeinsame Einrichtung der Tiroler WK, des WIFI und der Universität Innsbruck. Der Inncubator ist vor allem für Start-ups geeignet, die die ersten Schritte in das Unternehmertum wagen wollen.

In der täglichen Arbeit wird ersichtlich, wie vielfältig die Innovationsarbeit in Tirol ist. Das reicht von innovativen Produktideen im Bereich Outdoorsport über die Vermarktung von typischen Tiroler Produkten bis hin zur Quantenphysik. Das Team in der Tiroler Wirtschaftskammer ist vielfältig aufgestellt. Veronika Schuler ist Expertin im Bereich Schutzrechte, Ladislav Kacani ist Experte im Bereich Innovations- und Förderberatung. Marlene Hopfgartner ist Innovations- und Nachhaltigkeitsbeauftragte der Tiroler Wirtschaftskammer. ■

[www.tiroler-innovationspreis.at](http://www.tiroler-innovationspreis.at)



Das Team „Innovation und Nachhaltigkeit“ der WK Tirol (v.l.): Lukas Kocher, Energieberater; Ladislav Kacani, Innovationsberater; Marlene Hopfgartner, Leiterin Team Innovation und Nachhaltigkeit; Felix Kranebitter, Tiroler Beratungsförderung; Veronika Schuler, Schutzrechtsexpertin



DACHSER-AUSTRIA GESELLSCHAFT M.B.H.

*Neben weltweiten Transport- und Warehouse-Leistungen bietet DACHSER zahlreiche Services entlang der Lieferkette, die individuell gestaltet werden können.*

# Logistiklösungen mit Mehrwert

■ Das 1930 gegründete Familienunternehmen DACHSER mit seinem Hauptsitz in Kempten, Deutschland, ist mit rund 31.800 Mitarbeitenden an weltweit 376 Standorten vertreten und zählt heute zu den weltweit führenden Logistikdienstleistern. In Österreich umfasst das Geschäftsmodell Transportlogistik, Warehousing und kundenindividuelle Services. Die DACHSER-IT verknüpft die verschiedenen Transportleistungen und macht so einen reibungslosen und effizienten Warenverkehr über alle Grenzen hinweg möglich.

## Tirol seit 1995 – ein Netz verbindet Europa

Das Logistikzentrum Tirol mit seinen 20.000 Quadratmetern bietet seinen Kunden alles aus einer Hand: kundenindividuelle Services im Rahmen der Kontraktlogistik sowie direkten Anschluss an das europäische Transportnetzwerk, aber auch weltweite Luft- und Seefrachtdienstleistungen. Dabei verfügt das Familienunternehmen über eines der engmaschigsten Logistiknetze für den Transport von Stückgut in Europa. „Dicht getaktete Linienverkehre verlassen täglich unsere Niederlassung und es werden stetig mehr, um die Laufzeiten in Richtung West- und Südeuropa zu verkürzen“, sagt Robert Kloker, Niederlassungsleiter des Logistikzentrums Tirol.

## Lösungen nach Maß

Mit seinen Corporate Solutions verbindet DACHSER spezifisches Branchen-Know-how mit bewährten Services im globalen Logis-

tiknetzwerk von DACHSER. Für definierte Branchen bietet DACHSER maßgeschneiderte Logistiklösungen, die dennoch von globalen Qualitätsstandards profitieren. Paradebeispiele dafür sind die bereits seit Jahren etablierten Corporate Solutions DACHSER DIY Logistics für die Home-Improvement-Branche und DACHSER Chem Logistics für die chemische Industrie.

Mit DACHSER Automotive Logistics, DACHSER Fashion Logistics sowie DACHSER Life Science und Healthcare Logistics wurden weitere Branchenlösungen geschaffen, mit denen Kunden ein Vorteil geboten wird. Zudem startet DACHSER derzeit in Frankreich und ab 2023 auf breiterer Ebene die Branchenlösung DACHSER Cosmetics Logistics, die auf die spezifischen Anforderungen der Kosmetikindustrie angelegt ist.

„Wird aus der Anforderungssicht der Kunden gedacht, ergeben sich vollkommen neue Denkprozesse und Lösungen. So kann man ganzheitliche Logistikkonzepte mit echtem Mehrwert schaffen, die – ganz im Sinne der DACHSER-Mission – positiv auf die Logistikkbilanz unserer Kunden einzahlen“, sagt Manuel Schmelz, Business Development Manager Solutions von DACHSER-Austria.

Mit der Etablierung von Corporate Solutions gehen auch Innovationen wie der Roll&GOH im Bereich der DACHSER Fashion Logistics einher. Dabei handelt es sich um einen von DACHSER entwickelten Rollcontainer, in dem sowohl Liege- als auch Hängeware transportiert wird. Der Rollcontainer ist so für das DACHSER-Netzwerk konzipiert, dass er effizient eingesetzt werden kann. Ganz besonders



DACHSER-Logistikzentrum Tirol in Stans

eignet er sich für die anspruchsvolle Belieferung der Shops und Malls in den Innenstädten der europäischen Metropolregionen – übrigens nicht nur für Fashionprodukte.

## DACHSER als Lead Logistics Provider

Die Lieferketten stets im Blick zu haben und steuern zu können, ist für funktionierende Geschäftsmodelle immer entscheidender. In Zeiten massiver Störungen der globalen Supply Chains wird das besonders deutlich. Mit dem DACHSER LLP Control Tower Konzept werden alle vom Kunden eingesetzten Logistikdienstleister zentral gesteuert und koordiniert. Je nach Kundenanforderung können dabei verschiedene Services wie beispielsweise Lieferantenkoordination, Auftragsmanagement, Supply Chain Event Management, Überwachung der Kosten, KPIs und Reporting und vieles mehr genutzt werden. Die Basis bildet eine innovative IT-Lösung, eine Visualisierungs- und Connectivity-Plattform für die komplette Supply Chain. Dadurch werden Transparenz und Steuerungsmöglichkeiten massiv verbessert.

## FACT-BOX

### 2004 Gründung der DACHSER-Austria Gesellschaft m.b.H.

- Standorte: 9 in Österreich
- Mitarbeiter: 618
- Umsatz: 217,3 Mio. Euro
- Sendungen: 2,3 Mio.
- Tonnage: 1,2 Mio. t



Robert Kloker,  
Niederlassungs-  
leiter des  
Logistik-  
zentrums Tirol

## RÜCKFRAGEN & KONTAKT

### DACHSER-Austria Gesellschaft m.b.H.

Logistikzentrum Tirol  
6135 Stans, Dornau 9  
Tel.: 0524221210-0  
dachser.innsbruck@dachser.com  
[www.dachser.at](http://www.dachser.at)

## Das Tirol-Milch-Käse-Scheibensortiment wird neu eingekleidet. Ein neues, recyclingfähiges Verpackungsmaterial bringt den Kunststoff wieder zurück in den Recycling-Kreislauf.

### Käse im neuen Gewand.

**N**achhaltiges Wirtschaften und eine nachhaltige Produktion haben bei Tirol Milch einen hohen Stellenwert. Dies zeigt sich unter anderem durch die Einführung der Mehrweg-Milchflasche und der Mehrweg-Joghurtgläser.

Die qualitativ hochwertige Milch der Tirol-Milch-Bäuer:innen wird zudem in

sen Überschuss-Wärme an das städtische Nahwärmenetz von Wörgl abgegeben wird, erreicht. Nach Einführung des Mehrwegsystems bei Milch und Joghurt geht Tirol Milch nun auch bei den Käseverpackungen noch einen Schritt weiter und investiert in neue, recyclingfähige Verpackungsmaterialien. Diese wurden mit dem „Made for Recycling“-Gütesiegel ausgezeichnet.

und ressourcenschonend wirtschaften. Das gelingt am besten mit Mehrweg-Verpackungssystemen wie mit der Pfandflasche bei Trinkmilch. Bei Käseverpackungen für das Selbstbedienungs-Regal gab es bislang noch keine Möglichkeit, Kunststoff im Kreislauf zu halten. Das schaffen wir nun erstmals mit neuartigen Mono-Kunststoffmaterialien, welche Produktschutz und Recyclingfähigkeit gewährleisten. So bleibt bei Tirol Milch jetzt auch der Kunststoff im Kreislauf“, berichtet Geschäftsführer Josef Braunhofer.

Die leeren Käseverpackungen können nach Sammlung als Kunststoffmüll optimal sortiert, gesäubert und aufbereitet werden. Anders als herkömmliche Plastikverpackungen werden die Kunststoff-Monomaterialien von Tirol Milch von den Sortieranlagen als recyclingfähiger Wertstoff erkannt und können einer Wiederverwertung zugeführt werden. Das dadurch erzeugte Mono-Kunststoffgranulat ist ein hochwertiger Rohstoff für neue Produkte. So sinkt der Bedarf an Neuplastik und Kunststoff kann im Kreislauf gehalten werden. „Neue Verpackungsmaterialien stellen uns oft vor Herausforderungen. Oberste Priorität ist, dass die Produktsicherheit gewährleistet ist und der Geschmack des Produktes über die Haltbarkeit hinweg erhalten bleibt. Aber auch die technische Umsetzbarkeit muss geprüft werden. Nach zahlreichen Tests ist es uns gelungen, eine Verpackung zu entwickeln, die unseren Anforderungen entspricht und zugleich sehr gut recyclingfähig ist. Es freut uns, dass uns dieser Schritt in Richtung mehr Nachhaltigkeit geglückt ist“, so Braunhofer.

BS



Die neuen Käsescheiben-Verpackungen sind sehr gut recyclingfähig und tragen zur Einsparung von Neuplastik bei.

der ersten klimapositiven Molkerei Europas veredelt. Diese Vorreiterrolle wird unter anderem durch die komplette Umstellung vom fossilen Energieträger Erdgas auf ein Biomasse-Heizwerk, des-

#### Kunststoff im Kreislauf

„So wie wir bei Energie auf Biomasse und 100 Prozent Grünstrom setzen, wollen wir auch bei all unseren Produkten und Produktverpackungen nachhaltig



## Das holzverarbeitende Tiroler Familienunternehmen Pfeifer hat Innovation fest in seiner Gesamtstrategie verankert. Sichtbares Zeichen dafür ist der im Juni 2021 gegründete Innovation Hub „Timber Valley“ in Innsbruck.

**D**en neuen Standort in der Bachlechnerstraße hat Pfeifer bewusst vom Tagesgeschäft an der Firmenzentrale in Imst getrennt, um die Beschäftigung mit innovativen Themen zu fördern. An der gemeinsamen Adresse mit der Firma MPreis steht die Tür jedoch für alle Unternehmensangehörigen sowie für weitere Netzwerkpartner offen. „Im Hub wollen wir uns mit neuen Technologien, Start-ups und Trends auseinandersetzen, Potenziale identifizieren und diese zielstrebig verfolgen. Alleine können wir dieses Ziel nicht erreichen. Vielmehr möchten wir Brücken bauen und Innovation mit allen Mitarbeiter:innen gemeinsam leben“, berichten Ewald Franzoi, CFO Pfeifer, und Innovationsleiter Johannes Oberdanner.

### Professionelles Trendscouting

Nach einer Aufbauphase besteht das Team im Innovation Hub aktuell aus fünf Mitarbeiter:innen. Neben dem erfahrenen Manager und top vernetzten Innovationsexperten Johannes Oberdanner decken vier Innovation-Manager:innen unterschiedlichste Kompetenzen ab, von Produktentwicklung, Produktmanagement und Marketing über Prozess- und Projektmanagement bis hin zu Digitalisierung und Vertrieb. Ihre Aufgabe ist es, Projekte rund um die Themen Service-, Geschäftsmodell oder Produktinnovationen entlang der gesamten Wertschöpfungskette Holz zu initiieren und zu koordinieren. Vor allem die im Zuge der Strategiearbeit definierten Suchfelder „Bauen und Wohnen der Zukunft“ sowie „Holz als Rohstoff und CO<sub>2</sub>-Speicher“ geben den Entscheidungs-



Das Pfeifer-Innovationsteam ist nun komplett: Leiter Johannes Oberdanner, Karolin Riedel, Michael Fink, Linda Wawrzyniak und Robert Eller (v. l.).

rahmen vor. Dabei arbeitet das Hub-Team eng mit anderen Abteilungen der Pfeifer-Gruppe und externen Partnern zusammen und greift Impulse aus Kunden-Feedback auf.

### Timber Valley als große Vision

„Wir möchten ein Ökosystem schaffen mit dem Hub als Zentrum in Innsbruck, an das viele andere Organisationen anschließen können. Unser Ziel lautet, tragfähige Netzwerke mit Universitäten, Start-ups, Acceleratoren, Inkubatoren und Corporate Ventures aufzubauen“, erklärt Johannes Oberdanner. Damit könne man langfristigen und nachhaltigen Mehrwert nicht nur für Pfeifer-Kunden schaffen. Auch gesamtgesellschaftlich kommt dem Rohstoff Holz

und der Holzverarbeitung eine Schlüsselrolle zu, um den Umbau des Bau- und Energiesektors und somit die Klimawende zu ermöglichen. Neue Technologien, optimierte Produkte und eine gesicherte Rohstoffversorgung werden daher künftig über Unternehmenserfolg sowie ökologischen Impact der Branche entscheiden. Ewald Franzoi über die Vorreiterrolle von Pfeifer: „Als erstes Unternehmen der Holzindustrie mit eigenem Innovation Hub etablieren wir eine Plattform zum interdisziplinären Austausch über wichtige Fragen des Potenzials unseres Rohstoffs Holz im Zusammenhang mit der Klimakrise. Wir glauben daran, dass mit Holz die Zukunft trotz aller Herausforderungen gut werden kann.“

BO

ZIMA UNTERBERGER erwirbt ein historisches Industrieareal in der Nähe von Innsbruck und will gemeinsam mit der Gemeinde Kematen ein gemischt genutztes Quartier entwickeln.

## Raum für Ideen vor den Toren Innsbrucks.



ZIMA-Geschäftsführer Alexander Wolf die Entwicklungsmöglichkeiten.

Josef Gruber, Geschäftsführer von UNTERBERGER, kommentiert: „20 Jahre Erfahrung in der Entwicklung von Gewerbegebieten werden wir an diesem Standort bestens einbringen können. Die Tiroler Bevölkerung wächst und dazu braucht es auch Arbeitsplätze.“

Oliver Graetsch, Geschäftsführer von Tunap, ergänzt: „Unser erklärtes Ziel, mit dem Verkauf des Industrieareals in Kematen einen bestmöglichen Beitrag in der regionalen Entwicklung vorzunehmen, ist gelungen.“

### Seveso-Einschränkungen fallen weg

Der Bürgermeister der Gemeinde Kematen, Klaus Gritsch, hebt einen weiteren positiven Aspekt hervor: „Uns freut besonders, dass durch den Kauf durch ZIMA UNTERBERGER die Seveso-Einschränkungen fallen.“ Die Seveso-Richtlinie regelt die Beherrschung von Gefahren schwerer Unfälle durch gefährliche Stoffe.

Die Gemeinde wird parallel zur Entwicklung des Tunap-Areals in die Verkehrsinfrastruktur investieren. In unmittelbarer Nähe ist eine Bushaltestelle für den öffentlichen Verkehr vorgesehen und der angrenzende Bahnhof soll in den kommenden Jahren zeitgemäß ausgebaut werden. **BO**

**D**er österreichische Projektentwickler ZIMA UNTERBERGER Immobilien GmbH hat ein circa 31.000 m<sup>2</sup> großes Industrieareal in der Tiroler Gemeinde Kematen, westlich von Innsbruck, erworben. Bei der Liegenschaft handelt es sich um das ehemalige Schwarzkopf-Areal, das zuletzt von Tunap Cosmetics genutzt wurde.

Nach dem Verkauf von Tunap Cosmetics an eine niederländische Beteiligungsgesellschaft wurde der Betrieb Ende 2021 eingestellt. Nun wurde die Liegenschaft, die sich im Eigentum einer Tochtergesellschaft von Tunap befand, veräußert. JLL München vermittelte die Transaktion exklusiv für den Verkäufer.

Auf dem Gelände befinden sich mehrere Gebäude mit insgesamt rund 17.000 m<sup>2</sup>

Nutzfläche. Die Objekte wurden seit 1981 in mehreren Bauphasen bis 1994 errichtet. Bei der Fertigstellung 1981 befand sich an diesem Standort das modernste Hochregallager Österreichs, welches heute noch steht.

### Potenziale für die Weiterentwicklung des Grundstücks

Als neuer Eigentümer wird die ZIMA UNTERBERGER den Gebäudebestand für zwei bis drei Jahre flexibel vermieten und das Areal in dieser Zeit gemeinsam mit der Gemeinde Kematen zu einem gemischt genutzten Quartier entwickeln. „Es gibt einen ganzen Strauß voller Ideen für das Gelände: von einer Halbleiterproduktion über Wasserstoff bis hin zu hochtechnologischen Dienstleistungs- und Produktionsbetrieben“, skizziert

### IMPRESSUM

**Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse:** NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan, Bettina Ostermann • **Redaktion:** Barbara Sawka, Rudolf N. Felser • **Art-Direktion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima • **Druck:** NP DRUCK Niederösterreichisches Pressehaus, 3100 St. Pölten



FILLI STAHL GMBH

Im Mai 2022 öffneten sich die Pforten der neuen Filli-Stahl-Dachprofi-Niederlassung in Itter im Bezirk Kitzbühel. Nach dem erfolgreichen Markteintritt können nun Dachdecker- und Spenglerbetriebe in Tirol auf jahrelanges Branchen-Know-how, hochwertige Produkte und ein top ausgebildetes Team vertrauen.

## Die Filli Stahl Dachprofis in Tirol



V.l.: Das Filli-Stahl-Dachprofi-Team in Itter, gut gefüllte Regale in Itter, FIGO Dach & Fassade

■ Mit mittlerweile fünf Niederlassungen, einem Produktionsstandort und einem Auslieferungslager in Österreich, zählt der Filli Stahl Dachprofi zu den führenden Händlern von Dachdecker-, Zimmerei- und Spenglerbedarf. Die Fokussierung des Unternehmens auf weitere Produktionssegmente wurde schon vor vier Jahren erfolgreich mit der Markteinführung der FIGO AMADE Dach- und Fassadenplatte eingeleitet. Seit Anfang 2020 produziert Filli Stahl auf einer hochmodernen Produktionsanlage auch Dachrinnen und Ablaufrohre. Mit Duofalz, einem hochwertigen Aluminiumfalzband, beidseitig verwendbar, wurde das Sortiment von Filli Stahl erfolgreich erweitert.

Die immer stärker werdende Nachfrage zum AluStar-Produktprogramm und zu den FIGO-Dach- und Fassadenprodukten haben Filli Stahl die Entscheidung leicht gemacht, nun auch die Belieferung von Tirol und Salzburg voranzutreiben, um damit auch eine österreichweite Präsenz zu bieten.



„Als traditionsreiches Unternehmen ist es uns wichtig, unsere Produkte und Dienstleistungen in neuen Märkten zu etablieren und dem Vertrauen unserer Kunden gerecht zu werden.“

**Gabriele Würmer, Niederlassungsleiterin**

### Rund 2.700 m<sup>2</sup> Lagerfläche mit gut gefüllten Regalen

Die Regale am brandneuen Dachprofi-Standort in Itter sind gut gefüllt, die Stapler laufen auf Hochtouren und die hauseigene LKW-Flotte beliefert bereits Kunden in Tirol und Salzburg. In der neu adaptierten Lagerhalle mit ca. 2.700 m<sup>2</sup> Lagerfläche befindet sich ein Hochregallager für ca. 2.000 Palettenstellplätze. Zusätzlich stehen den Kunden sechs ausgezeichnet ausgebildete Mitarbeiter:innen mit Rat und Tat zur Seite.

Gemäß den festgelegten Tourenplänen werden regelmäßige Belieferungen der Kunden im Pinzgau/Pongau, in Tirol und Südtirol durchgeführt. Für Expresszustellungen steht ein Kleintransporter bereit und die Kunden aus Vorarlberg werden durch eine Spedition beliefert.

### Große Eröffnungsfeier im Herbst 2022

Am 16. September findet die große Eröffnungsfeier in der neuen Niederlassung statt, zu der zahlreiche Branchenkollegen sowie Partner aus Wirtschaft und Politik herzlich eingeladen sind. Für das leibliche Wohl ist

gesorgt und bei verschiedenen kleinen Challenges gibt es wunderbare Preise zu gewinnen.

### FIGO. Stärker geht nicht.

Das hauseigene Dach- und Fassadenprogramm FIGO ist am neuen Standort in Itter natürlich auch erhältlich. Zu 100 Prozent in Österreich gefertigt und sowohl für Neubauten als auch für Sanierungen bestens geeignet, zeichnet sich das FIGO-Programm vor allem durch die höchste Hagelwiderstandsklasse (HW5) aus.

### Die Eigenschaften von FIGO im Überblick:

- Hagelsicher (HW5)
- Schnee- und eissicher
- Sturm- und windsicher
- Regensicher
- Zu 100 % in Österreich gefertigt
- 40 Jahre Garantie

Weitere Infos finden Sie auf:

**www.figo.at**

### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### Filli Stahl GmbH

6305 Itter, Mühlthal 4

Tel.: +43/5332/733 00

dachprofi.tirol@fillistahl.at

**www.fillistahl.at**

# **TOP ARBEITGEBERIN**



**JETZT  
BEWERBEN**  
[tiroler.at/karriere](https://www.tiroler.at/karriere)

**tiroler**  
VERSICHERUNG